

kunst universität linz

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

www.ufg.ac.at

Wissensbilanz 2014. Teil I

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	3
b) Organisation.....	5
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	7
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung.....	8
e) Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste	10
f) Studien und Weiterbildung.....	12
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen	18
h) Internationalität und Mobilität.....	22
i) Kooperationen.....	24
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	30
k) Bauten.....	32
l) Preise und Auszeichnungen.....	33
m) Projektauswahl.....	37
n) Resümee und Ausblick.....	55
m) Auswahl an Aktivitäten des Jahres 2014:.....	56

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die Kunstuniversität Linz hat im Laufe des vergangenen Jahrzehnts eine deutliche Veränderung bzw. Schärfung ihrer Studienangebote und Forschungsfelder durchgeführt und damit auch ihr Profil neu entwickelt. Dies verhalf ihr zu einer singulären Stellung innerhalb der Kunstuniversitäten und -hochschulen zumindest im deutschsprachigen Raum.

Die Studienangebote sowie die zahlreichen Projekte bewegen sich zu einem großen Teil an den Schnittstellen zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie zwischen Kreation und Vermittlung. Als grundlegende „Philosophie“ fungiert die jeweils fachbezogene Förderung individueller Kreativitätspotenziale im Teamkontext. Ein genau so wichtiges Ziel ist aber auch die Aneignung von Fähigkeiten, interdisziplinär zu denken und zu handeln, mit unterschiedlichen Positionen umzugehen und flexibel auf die permanenten wissenschaftlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse reagieren zu können.

Neben dieser grundsätzlichen Programmatik sind für die Kunstuniversität folgende gesellschaftspolitische Richtlinien Handlungsanleitungen:

- Generell stehen die Auseinandersetzungen mit gegenwärtigen und künftigen Entwicklungen in künstlerischen und gestalterischen Bereichen im Mittelpunkt. Die Kunstuniversität ist also grundlegend gegenwarts- und zukunftsorientiert.
- Die engen Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen sowie mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnern sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortlichkeit der Universität, aber auch der projektorientierten Studienarchitekturen.
- Die Universität bekennt sich offensiv zum Grundsatz der Antidiskriminierung. Sie wendet sich aktiv gegen Diskriminierungen auf Grund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung.
- Die Universität strebt insbesondere Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an. Um dieses Ziel zu erreichen und bestehende Ungleichheiten zu kompensieren, werden Methoden der Frauenförderung und des Gender Mainstreamings eingesetzt.
- Die Universität legt großen Wert auf ihren künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag.
- Als öffentliche Einrichtung unterstützt die Universität grundsätzlich die Verwendung und Erstellung von frei zugänglichen Technologien (Open Source) sowie von gemeinfreien Medieninhalten (Creative Commons) und ist aktiver Teil der 2011 gegründeten „Open Commons Region Linz“.

Das Profil ist strategisch und auf langfristige Nachhaltigkeit ausgerichtet. Da die Kunstuniversität Linz seit dem Inkrafttreten des UG 2002 einen grundlegenden Veränderungsprozess entlang der damals entwickelten Profilsäulen durchlaufen hat, der sehr erfolgreich verlief und immer noch verläuft, gibt es

keinen Grund, die inhaltliche Fokussierung auf die drei Schwerpunkte zu ändern. Selbstverständlich sind immer Nachjustierungen und Adaptierungen in einem sich rasch ändernden Umfeld nötig. Die **Profilsäulen Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung** sind nach wie vor jene strategischen Gravitationszentren, um die Studienangebote, Forschungsfelder und künstlerische Kreationen kreisen. Sie sind darüber hinaus nicht getrennt voneinander zu sehen. Angestrebt wird vielmehr eine zunehmend dichtere Kommunikation und Verknüpfung der Profilsäulen auf allen Ebenen. Die Kunstuniversität stärkt dadurch ihr spezifisches Profil und ihre Alleinstellungsmerkmale.

Besonderes Augenmerk für die Profilbildung wird seit 2014 auf jene Bereiche gerichtet, die sich in einer Phase der Neuorientierung (inhaltlich, organisatorisch, curricular) befinden. Dazu zählen insbesondere:

- Der Gesamtkomplex der „PädagogInnenbildung neu“. Hier wird auf nationaler und regionaler Ebene an neuen gesetzlichen Vorgaben und unterschiedlichen Kooperationsmodellen gearbeitet, wobei die Kunstuniversität in den von ihr angebotenen Lehramtsstudien eine sehr starke Position einnimmt, die im Endergebnis auch sichtbar sein muss (betrifft alle Profilsäulen).
- Die organisatorische Eingliederung des IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften) als Zentrum der Kunstuniversität ab 1.1.2015. Der Standort des IFK bleibt in Wien, die Achse zwischen Wien und Linz wird auf mehreren Ebenen allerdings deutlich verstärkt werden (künstlerisch-wissenschaftliche Forschung).
- Die Neuorientierung und Internationalisierung des Modestudiums, das von Hetzendorf/Wien nach Linz übersiedeln wird. Durch die Erarbeitung eines in Europa einzigartigen Mode-Curriculums mit den Schwerpunkten Kunst, Industrie, Technologie und Medien und durch die Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft und der Medientechnologie soll ein international attraktives Alleinstellungsmerkmal geschaffen werden.

b) Organisation

Universitätsrat (Funktionsperiode 01.03.2013 – 28.02.2018)

Mag.^a Eva Schlegel (Vorsitzende), Dr. Eduard Saxinger (stellvertretender Vorsitzender), Prof.ⁱⁿDr.ⁱⁿ Marie Luise Angerer, Mag.^a Michaela Keplinger-Mitterlehner, Univ. Prof. Dr. Meinhard Lukas, Dr.ⁱⁿ Ursula Pasterk, Mag.^a Romana Staufer-Hutter

Rektorat (Funktionsperiode 01.10.2011 – 30.09.2015)

Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Rektor)
Univ. Prof.ⁱⁿ Dipl. Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pollak (Vizerektorin für Internationales und Genderfragen)
Hofrätin Dr.ⁱⁿ Christine Windsteiger (Vizerektorin für Lehre)
a.Univ. Prof. Mag. art. Rainer Zendron (Vizerektor für Forschung und Entwicklung der Künste)

Senat (Funktionsperiode 01.10.2013 – 30.09.2016)

VertreterInnen der UniversitätsprofessorInnen: Univ. Prof. Mag.art. Gilbert Bretterbauer, Univ. Prof. Dr.phil.habil. Karin Bruns, Univ. Prof. Dipl.des. Frank Louis (Vorsitzender), Univ. Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, O.Univ.-Prof. Mag.art. Gerhard Hickisch, Univ. Prof. Christina Frank, Univ. Prof. Dr. Gerhard Funk, Univ. Prof. Mag.art. Brigitte Vasicek, Univ. Prof. Dr.phil. Anne von der Heiden

VertreterInnen des Mittelbaus: Univ. Ass. Mag.art. Christoph Nebel, A.Univ. Prof. Mag.^aart. Monika Pichler, A.Univ. Prof. Mag.art. Wolfgang Schreibelmayer, Univ. Ass. Mag.^aphil. Katharina Weinberger (Stellvertretende Vorsitzende)

Vertreter des allgemeinen Universitätspersonals: Ing. Johannes Kreamsner

VertreterInnen der Studierenden: Ramona Zdarsky, Christopher Lindinger, Maria Venzl, Lisa Baumgartner

Institute und Zentren:

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Univ. Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner (Institutsleiter)
O. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a art. Ursula Hübner (stellvertretende Institutsleiterin)

Institut für Kunst und Gestaltung (bis 30.9.2014)

O. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angelika Plank, M.A. (Institutsleiterin)
Univ. Prof. Dipl. des. Frank Louis (stellvertretender Institutsleiter)

Institut für Kunst und Bildung (seit 1.10.2014)

Univ. Prof. Mag. art Hubert Lobnig (Institutsleiter)
N.N. (stellvertretendeR InstitutsleiterIn)

Institut für Medien

A. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a art. Brigitte Vasicek (Institutsleiterin)
Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruns (stellvertretende Institutsleiterin)

Institut für Raum und Design

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Matthias Böttger (Institutsleiter)
Mag.^a art Elke Bachlmair (stellvertretende Institutsleiterin)

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz

Prof. Dr. Helmut Lethen (Direktor)

Zentrum DOM (Design – Organisation – Medien) bis 30.9.2014

Univ. Prof. Dipl. Ing. Michael Shamiyeh, March, M.A. (Leiter)

Zentrum für Kooperationsprojekte

Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Leiter)

Zentrum für Material- und Umwelttechnologie bis 30.9.2014

Hon. Prof. Dipl. Ing. Dr. Bruno Sternad (Leiter)

Zentrum für Weiterbildung

Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Leiter)

Zentrale Verwaltung

Hofrätin Dr.ⁱⁿ Christine Windsteiger (Leiterin)

Universitätsbibliothek

Dr. Manfred Lechner (Leiter), Mag.^a (FH) Irene Prähauser, MA (stellvertretende Leiterin)

forum – Kunstuniversität Linz / Alumniverein

Mag. Alexander Jöchl (Vorsitzender)

ÖH Studierendenvertretung

Lisa Baumgartner (Vorsitzende), Maria Venzl (stellvertretende Vorsitzende), Rainer Nöbauer (stellvertretender Vorsitzender)

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz verfolgt gezielt Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung und hat in diesem Zusammenhang Satzungsteile etabliert, die den Aufbau eines eigenen Qualitätsmanagements, welches das gesamte Leistungsspektrum der Universität mit geeigneten qualitätssichernden Maßnahmen auf internationalem Niveau begleiten wird, umfassen. Als Basis dienen die Leistungsvereinbarung, der Entwicklungsplan und die Zielvereinbarungen mit den Instituten, Abteilungen und Zentren. Erkenntnisse aus dem Qualitätsmanagement werden unter Wahrung der persönlichen Rechte der MitarbeiterInnen in geeigneter Form veröffentlicht und bilden eine wichtige Grundlage für die Entscheidungen der Universitätsorgane, insbesondere für künftige Leistungs- und Zielvereinbarungen. Besonders hervorzuheben sind in diesem Kontext die interne und externe Evaluierung der im Entwicklungsplan festgeschriebenen Profilschwerpunkte, sowie die Entwicklung und Weiterführung eines umfassenden Selbstevaluierungsinstruments nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework) für die Dienstleistungseinrichtungen der Universität.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind laufende folgende Evaluierungen vorgesehen:

- Profil- bzw. Schwerpunktevaluierung durch externe Peers;
- qualitätssichernde Begleitung der Curriculaentwicklung durch die Curriculakommission;
- Lehrveranstaltungsevaluierung mittels ufg-online durch die Studierenden;
- Evaluierung der Dienstleistungseinrichtungen (CAF);
- Externe Zertifizierung der Universitätsbibliothek nach den Standards der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken;
- Evaluierung des Gendermainstreamings durch Arbeitskreis und Stelle für Gleichbehandlungsfragen;
- Forschungsevaluierung über eine ufg-online gestützte Leistungsdokumentation.

Für das Jahr 2014 sind zudem folgende Maßnahmen besonders hervorzuheben:

- Durchführung Auditierung und Zertifizierung Familie und Hochschule
- Abschluss Peer Review des Schwerpunktes Bildende Kunst
- Abschluss AbsolventInnenbefragung
- Sondierungen Audit QM
- Zertifizierung Universitätsbibliothek nach den Standards der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB)

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Kunstuniversität setzt Personalentwicklung als wesentliches Strategieelement zur Erreichung ihrer Profiziele ein. Die Personalentwicklungsmaßnahmen sollen in erster Linie das vorhandene Potenzial fördern, ein stärkeres Bewusstsein für die gemeinsamen Aufgaben und Ziele schaffen und die MitarbeiterInnen ständig auf der Höhe der künstlerisch-wissenschaftlichen Diskussion halten, um so die Attraktivität einer Kunstuniversität außerhalb Wiens im internationalen Wettbewerb um die „besten Köpfe“ zu steigern.

Die Kunstuniversität Linz setzt sich das Ziel, die aktuelle Situation des künstlerisch/wissenschaftlichen Personals zu evaluieren und anknüpfend daran transparente und zukunftsorientierte Stellenmodelle zu entwickeln, die dem künstlerisch/wissenschaftlichen Personal bessere Entwicklungsperspektiven bieten.

Im Bereich des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals kann die Kunstuniversität gem. § 27 Abs.1 u. 2 Qualifizierungsvereinbarungen anbieten. In den vergangenen Jahren wurden in den Fächern Medientechnik und -vermittlung, Medientheorie sowie Architektur Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. Weitere sind nur in jenen Fachbereichen geplant, die aufgrund ihrer Personalstruktur die Notwendigkeit von Laufbahnstellen aufweisen und aufgrund ihrer bereits erbrachten künstlerischen/wissenschaftlichen Leistung das Erreichen der geforderten hohen Qualifikation erwarten lassen.

Im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals wird mittels CAF (Common Assessment Framework) regelmäßig eine Selbstevaluierung durchgeführt. Die Ergebnisse der letzten Jahre zeigten vor allem Personalmangel im Institutsbereich und den Wunsch nach Weiterbildungsmaßnahmen auf fachlicher und personeller Ebene. Diese Defizite sollen weiter abgebaut werden.

Die bereits jetzt stattfindenden MitarbeiterInnengespräche können auf die in der Selbstevaluierung aufgeworfenen Problemkreise, wie Weiterbildungswünsche und Bedürfnisse im fachlichen, aber auch im sozialen und kommunikativen Bereich besser eingehen. In der Folge werden, aufbauend auf diese Erfahrungen, universitätsweite Weiterbildungsveranstaltungen angeboten bzw. bestehende optimiert, die als berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung sowie als interne kontinuierliche Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen eingerichtet werden können. Aber auch arbeitsplatzspezifische, individuelle, von der Kunstuniversität unterstützte Fortbildung in Form von externen Seminaren, Workshops und Coachingdiensten sollen angeboten werden. Selbstevaluierung und Mitarbeitergespräche werden periodisch wiederholt, um eine kontinuierliche Optimierung und Professionalisierung im Verwaltungsbereich zu gewährleisten.

Die Abteilung Kunst.Forschung, QM und PE ist unter anderem für die Weiterbildung an der Kunstuniversität Linz zuständig ist. Für alle Zielgruppen werden gezielt und bedarfsorientiert Angebote erstellt. Zur Vertiefung der hochschuldidaktischen Fähigkeiten wird – vorrangig für neu eingestellte künstlerisch-wissenschaftliche MitarbeiterInnen – eine speziell auf die Lehrsituation an der Kunstuniversität Linz abgestimmte Didaktik-Ausbildung angeboten. Eine Kooperation mit der Johannes Kepler Universität öffnet zusätzlich deren Personalentwicklungsangebot für MitarbeiterInnen der Universität. Als neues Instrument wurde 2012 das Weiterbildungskonto für MitarbeiterInnen eingeführt und im Laufe der Jahre 2013 und 2014 der Verwaltungsablauf optimiert. Durch das Weiterbildungskonto-Modell wird ein Teil des Weiterbildungsbudgets für individuelle externe Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. So können auch spezifische berufsbezogene Bildungserfordernisse berücksichtigt werden, die nicht im Rahmen des internen Weiterbildungsangebotes abgedeckt sind. Das Weiterbildungskonto wird als zusätzliches Angebot, neben den unbedingt notwendigen Weiterbildungsmaßnahmen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen, sowohl von MitarbeiterInnen der Verwaltung als auch von künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen genutzt und ist Österreichweit in der Universitätslandschaft ein Vorzeigemodell.

Um den Ansprüchen der Frauenförderung im Kontext des Gendermainstreamings gerecht zu werden, muss die Universität auf ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter bei der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen achten. Damit auch Eltern von Kleinkindern das Angebot der Universität nutzen können, ist die Kinderbetreuung auszubauen. In diesem Zusammenhang ist auch die äußerst positiv bewertete Gleitzeitregelung anzuführen. Im Sinne einer allgemeinen Arbeitszeitflexibilität entsprechend dem gesellschaftspolitischen Anliegen der „Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Betreuungspflichten“ ermöglicht die Universität betroffenen Personen individuelle Teilarbeitszeitmodelle oder wo möglich, auch Formen der Telearbeit. Die im Jahr 2014 erfolgte Auditierung hochschuleundfamilie rückt Fragen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verstärkt in den Vordergrund. Darauf aufbauend werden entsprechende Maßnahmen auf allen Ebenen der Universität implementiert.
(siehe auch Abschnitt g)

e) Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Universität strebt unter Beibehaltung des bereits derzeit hohen Kooperationsanteils mit der Wirtschaft im Bereich der angewandten Forschung ein zusätzliches Standbein in der Grundlagenforschung durch aktive Beteiligung an Programmen des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF an.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Durchführung strukturierter PhD Programme, die der Bündelung der Forschungskapazitäten innerhalb der Profilschwerpunkte dienen. Gruppen von ForscherInnen werden durch eine Anschubfinanzierung in Form von PhD-Stipendien in die Lage versetzt, Forschungsplattformen aufzubauen, die sich spezifischen Forschungsfragen intensiver widmen, um mit ihren Ergebnissen im Forschungsumfeld konkurrenzfähig auftreten zu können. Durch diese Maßnahme können sich in einem strukturierten „bottom up“-Prozess neue Fokussierungen in den Profilschwerpunkten herauskristallisieren; mittelfristig wird diese Strategie das Potential der Universität zur Einwerbung von zusätzlichen Forschungsmitteln erhöhen.

Derzeit eingerichtete Forschungsplattformen sind:

- „Urbanität und Medialisierung“ unter der Leitung von Univ. Prof.in Sabine Pollak und Univ. Prof.in Karin Bruns
- „Künstlerische Selbsttechniken“ unter der Leitung von Univ. Prof.in Andrea van der Straeten, Univ. Prof.in Anne von der Heiden und Univ. Prof. Thomas Macho
- „interfaces“ unter der Leitung von Univ. Prof.in Christa Sommerer und Univ. Prof. Martin Kaltenbrunner

Darüber hinaus wurde seit vergangenem Jahr eine enge Kooperation und Erfahrungsaustausch mit gemeinsam durchgeführten Symposien zwischen unserer Universität und der Akademie für Bildende Künste im PhD Bereich installiert. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden auch Abschlussstipendien für die zügige Fertigstellung von PhD-Vorhaben vergeben. Im Rahmen der Kooperation mit der „Akademie der Bildenden Künste“ sollen weiters einschlägige Forschungsvorhaben sowie die PhD-Betreuung auf eine breitere Basis stellen. Hierbei ist – neben vielfältiger Zusammenarbeit – der mittelfristige Aufbau eines gemeinsamen Doktoratskollegs das Ziel. Ein entsprechender Antrag an den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF wird im Rahmen des entsprechenden Hochschulraumstrukturmittel-Kooperationsprojekts erarbeitet.

Um die Leistungen der MitarbeiterInnen bestmöglich unterstützen zu können, sind letztlich Investitionen in die Forschungsinfrastruktur unumgänglich. In diesem Zusammenhang ist die Universität wie bisher auf zusätzliche Infrastrukturprogramme angewiesen, um in ihren Schwerpunktbereichen konkurrenzfähige Investitionen tätigen zu können. Zur Steigerung der Mobilität sowohl der MitarbeiterInnen als auch der Studierenden werden nach Maßgabe der Möglichkeiten neue Anreizsysteme – zum Beispiel ein Mobilitätsfonds für PhD Studierende – entwickelt. Das etablierte Weiterbildungsangebot für das künstlerisch- wissenschaftliche Personal wird durch ein Angebot zur didaktischen Fortbildung ergänzt.

Zur Verbesserung des Forschungsservices kooperiert die Kunstuniversität mit der Johannes Kepler Universität am Projekt „jump: Von Ideen zu Projekten – Sprunghilfen für Forschende. Forschungsunterstützung an Linzer Unis“.

Die Kunstuniversität hat in der letzten Periode den Profilschwerpunkt „künstlerisch-wissenschaftliche Forschung“ fachlich und personell verstärkt. Eingebettet im Institut für Bildende Kunst- und Kulturwissenschaften wurden die Fachbereiche Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte, Kunsttheorien, Gender Studies und im Institut für Medien der Fachbereich Medientheorien eingerichtet. In Hinkunft sollen neue Formate, die das wissenschaftliche Angebot für die gesamte Universität nutzbar machen, entwickelt und das Angebot der Lehre in Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaften besser koordiniert und abgestimmt werden.

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

Das IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften mit Standort Wien ist seit dem Jahr 2011 an die Kunstuniversität Linz angedockt und wird ab 1.1.2015 in der Organisationsform eines universitären Zentrums voll in die Kunstuniversität integriert. In einem eigenen Statut werden die Strukturen des Zentrums IFK innerhalb der Universität geregelt und das Fellow Programm definiert.

Die Universität verfolgt mit der Eingliederung des IFK die Stärkung der Profilsäule „künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung“ und setzt damit konsequent den seit den Entwicklungsplänen ab dem Jahr 2004 beschriebenen Weg fort. Die Synergien der Eingliederung des IFK werden vor allem in der Stärkung der kulturwissenschaftlichen Forschung der Universität festzustellen sein. Insbesondere im PhD Programm der Universität und in der Stärkung der internationalen Kontakte durch das Fellow Programm werden spürbare Qualitätsverbesserungen erwartet. Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des IFK als Zentrum an der Kunstuniversität Linz wird sein, dass sich die beiden Standorte Wien und Linz synergetisch ergänzen und ihre spezifischen Aufgaben für die Universität erfüllen.

Durch die Integration des IFK als Forschungszentrum der Kunstuniversität Linz sind jedenfalls weitere positive Synergien in Forschung und Lehre abzusehen. Das IFK wird innovative Forschungskonzepte sowie interdisziplinäre Angebote bereitstellen, welche die Wissensbasis der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich mit ihren prioritären Schwerpunkten Technologie, Wirtschaft und Neue Medien in Richtung Kulturwissenschaften erweitern. Aktuell bereichert das IFK insbesondere das Lehr- und Forschungsspektrum des PhD-Programms der Universität.

f) Studien und Weiterbildung

Die Studien an der Kunstuniversität waren in den letzten Jahren einem großen Wandel unterworfen, wurden sie doch großteils entsprechend der Bologna Architektur in Bachelor- und Masterstudien umgewandelt. Die Curricula Kommission hat für neue und zu adaptierende Studienpläne Kriterien für Bachelor- und Masterstudien sowie einen Musterstudienplan ausgearbeitet, um eine einheitliche Entwicklung der Curricula sicherzustellen. Alte Studienpläne, vor allem jene, die noch nicht nach dem modularen System aufgebaut sind, sollen Zug um Zug angepasst werden.

Folgende Kriterien wurden für neue Studienpläne festgelegt:

- modulare Gestaltung,
- Querdurchlässigkeit zwischen Studienrichtungen und Flexibilität innerhalb des Curriculums,
- hohe Anteile an Wahlfächern, um den Studierenden individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen,
- die zentrale Stellung von projektorientierten Lehrveranstaltungen.

Die in der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Curriculare Mobilität sollte dazu führen, dass jeder Student/jede Studentin jedenfalls einmal während seiner/ihrer Studienzeit einen längerfristigen Studienaufenthalt im Ausland absolvieren kann. Unterstützung findet dies in den flexibel gestalteten Studienplänen in Kombination mit einer offensiven Anrechnungspolitik, damit diese Auslandsaufenthalte keine nennenswerte Verlängerung der Studienzeiten mit sich bringen.

Die Kunstuniversität konnte in der Vergangenheit beträchtliche Erfolge im Bereich der angewandten Forschung in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben, gesellschaftlichen Einrichtungen und Kunstinstitutionen aufweisen. In den letzten Jahren wurde parallel dazu die künstlerisch-wissenschaftliche Grundlagenforschung aufgebaut. Als wichtiges Anreizsystem wurden PhD-Stipendien zur Unterstützung von Forschungsplattformen, die jeweils von mehreren ProfessorInnen getragen werden, ausgeschrieben. Diese Maßnahme hat zwar erste Ansätze für den Aufbau von Forschungskompetenz an der Universität geschaffen, doch sind weitere Schritte notwendig. In Zukunft sollen universitäre PhD-Stipendien auch als Brückenfinanzierung in der Einreichphase von Forschungsanträgen vergeben werden. Für Universitätsangehörige, welche Forschungsprojekte initiieren, die Drittmittelstellen inkludieren, finanziert die Universität in der Vorbereitungs- bzw. Antragsphase künftig Projektangestellte, die im Rahmen des Forschungsvorhabens ihr PhD-Studium absolvieren wollen, für die Dauer von maximal drei Semestern.

Hinzuweisen ist, dass Studienberatungen aller Studienrichtungen laufend stattfinden und insbesondere der Tag der offenen Tür von InteressentInnen hierfür in Anspruch genommen wird.

Die Ansprechstelle für Personen mit speziellen Bedürfnissen hat die Aufgabe, Studierenden und Universitätsangestellten unter anderem in folgenden Belangen behilflich zu sein:

- allgemeine und individuelle Beratung vor und während dem Studium oder Dienstantritt
- regelmäßige Information über aktuelle Entwicklungen auf der Website
- Unterstützung der Studierenden und Universitätsangehörigen bei der Integration in den Studien- und Berufsalltag
- Individuelle technische und personelle Hilfestellung (Büro mit Liftzugang, Widescreen Bildschirm, Organisation von Begleitpersonen)
- Zusammenarbeit mit allen Gremien der Universität (Rektorat, ÖH), um zu gewährleisten, dass die Anliegen betroffener Personen berücksichtigt werden
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit anderen Behindertenbeauftragten, vor allem im österreichweiten Verein uniability
- Mitsprache und Anregungen bei baulichen Veränderungen wie zB. Rollstuhlrampen, Treppenlift und Sehbehindertenleseplätze

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2014/2015):

Diplomstudien:

- Bildende Kunst
- Lehramtsstudien in den Fächern:
 - Bildnerische Erziehung
 - Mediengestaltung
 - Technik & Design / Werkerziehung
 - Textiles Gestalten

Bachelorstudien:

- Architektur
- Grafikdesign und Fotografie
- Industrial Design
- Mode
- Plastische Konzeptionen/Keramik
- raum&designstrategien
- textil·kunst·design
- Zeitbasierte und Interaktive Medien

Masterstudien:

- Architektur
- Industrial Design
- Interface Cultures
- Medienkultur- und Kunsttheorien (MKKT)
- Plastische Konzeptionen/Keramik
- raum&designstrategien
- textil·kunst·design
- Visuelle Kommunikation
- Webwissenschaften – gemeinsam mit JKU
- Zeitbasierte Medien

PhD Studium

Weiterbildung und LLL-Strategie der Kunstuniversität Linz:

Im Bereich der Weiterbildung werden qualitätsorientiert gezielte Angebote entwickelt. So werden für Universitätslehrgänge mit Master (MA)-Abschluss jedenfalls vergleichbare Qualitätskriterien und ECTS-Anforderungen wie für Bologna-MA-Studien zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus fühlt sich die Universität verpflichtet, Angebote ohne akademischen Abschluss – wie etwa KinderKreativUni (Technik für Mädchen) oder Aktzeichnen – im Sinne einer gesellschaftlichen Öffnung – weiterhin durchzuführen. Eine Reihe von zusätzlichen Weiterbildungsangeboten wird im postgradualen Bereich gemeinsam mit dem Alumni Verein entwickelt, die für Alumni Mitglieder kostenneutral zur Verfügung gestellt werden.

Unter Österreichs Architekturausbildungsstätten hat die Kunstuniversität Linz den Vorteil ein hohes Maß an Individualität, Reaktionsfähigkeit und Wendigkeit bieten zu können. Themen, die im Zentrum der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung stehen, werden z.B. zu Themen der Architekturentwicklung. BASEhabitat – das Studio für Architektur in Entwicklungsländern – versammelt für die Bereiche Solararchitektur, Bauökologie, moderner Holz- und Lehmabau, sowie Selbst- und Projektmanagement die besten Fachleute an der Universität und entwickelt spezifische Lehrgangsformate in diesen Feldern.

Die Kunstuniversität konzentriert sich in ihrer „lebensbegleitenden (LLL)-Strategie“ auf

- a) die Erstellung von Angeboten im gestalterischen Bereich für Kinder und Jugendliche im Vor-Volksschulalter,
- b) Formate, die im Bereich der Studierendenausbildung durch einen verpflichtend hohen Anteil an Freifächern und freien Wahlfächern in den Curricula aller Studienrichtungen individuelle Anschlussstellen für die ständig wechselnden Anforderungen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft ermöglichen,
- c) die Entwicklung von laufenden Weiterbildungsangeboten mit den und für die AbsolventInnen vor allem in den Profilschwerpunkten,
- d) die Schaffung eines berufsbegleitenden Angebotes durch Universitätslehrgänge,
- e) das Angebot von öffentlichen Vorträgen, Symposien und Workshops zu aktuellen Themen im Gestaltungsbereich, deren Zugang auch ohne akademischen Abschluss möglich ist.

Alle LLL-Angebote orientieren sich an den Profilsäulen, sowie an einem umfassenden Engagement im Bereich der PädagogInnenbildung in allen gestalterischen und vermittelten Fächern.

Im Bereich der Weiterbildung werden für Universitätslehrgänge mit Master-Abschluss jedenfalls vergleichbare Qualitätskriterien und ECTS Anforderungen wie für Bologna MA-Studien zu Grunde gelegt. Darüber hinaus fühlt sich die Universität weiterhin gesellschaftlich verpflichtet, Angebote ohne akademischen Abschluss – wie etwa KinderKreativUni (Technik für Mädchen) oder Aktzeichnen – durchzuführen. Eine Reihe von zusätzlichen Weiterbildungsangeboten wird im postgradualen Bereich

gemeinsam mit dem Alumni Verein „forum“ entwickelt, die für AbsolventInnen kostenneutral zur Verfügung gestellt werden.

Unter Österreichs Architekturausbildungsstätten hat die Kunstuniversität Linz den Vorteil ein hohes Maß an Individualität, Reaktionsfähigkeit und Wendigkeit bieten zu können. Themen, die im Zentrum der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung stehen, werden u.a. zu Themen der Architekturausbildung. BASEhabitat, das Studio für nachhaltige Architektur, versammelt für die Bereiche Solararchitektur, Bauökologie und moderner Holz- und Lehm-bau die besten Fachleute an der Universität und entwickelt spezifische Lehrangebote und Weiterbildungsprogramme.

Im Sinne oben genannter LLL-Strategie bietet die Kunstuniversität Linz folgende Lehrgänge und Kurse an (Stand WS 2013/14):

- Der Kurs „KinderKreativUni“ wurde mit dem Ziel, in speziellen Kursen Methoden und Modelle im Bereich der Kreativitätsbildung für Kinder zwischen 3 und 12 Jahren eigene kreative Ausdrucksformen, Talente, Neigungen und Vorlieben zu fördern, völlig neu konzipiert.
- Der Kurs „Technik für Mädchen“ soll durch frühzeitige Befassung mit Werkstoffen und technischen Abläufen vor allem bei Mädchen dauerhaftes Interesse für die technischen Bereiche wecken.
- Der Kurs „After Work Atelier“ ist als kreativitätsbildender Kurs für Erwachsene eingerichtet.
- Im Universitätslehrgang „Aktzeichnen“, der für alle Altersgruppen (nach Aufnahmegespräch) offen ist, lernen die LehrgangsteilnehmerInnen neben dem anatomischen, proportionalen und räumlichen Erfassen des menschlichen Körpers im persönlichen Dialog ihre individuelle, unverkennbare Bildsprache und künstlerische Handschrift.
- Der Masterlehrgang „Überholz“ ist eine einzigartige berufsbegleitende Weiterbildung für alle, die ihre Kompetenzen um den zukunftsweisenden Arbeitsfokus Holzbau“ erweitern wollen. Er wird von der Kunstuniversität Linz gemeinsam mit der Arch+Ing Akademie und dem Möbel- und Holzbaucollege (MHC) angeboten. Der unmittelbare Austausch mit einem Lehrteam aus international renommierten Holzbauprojektexperten und die konsequente Verknüpfung der persönlichen Einzelkompetenzen ermöglichen die rasche Weiterentwicklung von Know-how und Erfahrungen. Der Lehrgang kann nach zwei Semestern mit dem Abschlusszertifikat „akademische Holzfachfrau bzw. Holzfachmann“ (60 ECTS), oder nach zwei weiteren Semestern mit dem Titel „Master of Science (MSc) Culture Timber Architecture“ (120 ECTS) abgeschlossen werden.
- „shuttle“ ist als neuer Universitätslehrgang für die Erarbeitung von innovativer Webkultur (Universitätslehrgang mit berufsbegleitendem Charakter) konzipiert. Er ist aus Forschungsprojekten der Abteilung textil·kunst·design und der Kooperation mit dem Textilen Zentrum Haslach entwickelt worden.

Allen Mitgliedern des Alumnivereins „forum“ stehen viele Lehrveranstaltungen im Bereich der Neuen Medien offen. Die Universität stellt damit ihren AbsolventInnen ein weitreichendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

Weiterbildung an der Kunstuniversität Linz ist wesentlich von den wachsenden Erfordernissen unserer bild- und mediengeleiteten Gesellschaft geprägt. Im Fokus steht auch die Ausbildung zu



erstklassigen Kunst- und KulturvermittlerInnen. Damit befriedigt die Kunstuniversität einen stetig wachsenden Bedarf, der weit über die Grenzen des Bundeslandes hinausgeht. Darüber hinaus leistet sie auch einen wesentlichen Beitrag zur berufsbegleitenden Weiterbildung ungeprüfter LehrerInnen bis hin zur Lehrberechtigung. Im Zuge der Umstrukturierung der Lehramtsstudien wird weiters ein berufsbegleitendes, verkürztes Studienangebot angestrebt, welches es AbsolventInnen künstlerischer Studienrichtungen ermöglicht, die Lehrberechtigung in künstlerischen Fächern zu erlangen.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Kunstuniversität Linz nimmt mit ihrem Studienangeboten und Profilschwerpunkten eine Sonderstellung ein. Studien und Profil sind nämlich zu großen Teilen an den Nahtstellen zwischen freier Kunst und angewandter Forschung angesiedelt. Gravitationszentren sind dabei die drei Profilsäulen: Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung. Weitere Spezifika stärken die erwähnte Sonderstellung, wie etwa die schwerpunktmäßige Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen künstlerischen/gestalterischen Bereichen in enger Beziehung zu Kunst- und Kultureinrichtungen und zur Wirtschaft, und die durch zahlreiche Projekte abgestützte Verbindung von künstlerischer und angewandter Kreativität, oder das klare Bekenntnis zur künstlerischen und wissenschaftlichen Vermittlung. Kompakt und ausdifferenziert sowie gleichermaßen abgestimmt auf die Region und die internationalen Netzwerke versucht die Kunstuniversität ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen auf effiziente und kreative Weise gerecht zu werden.

Durch die Klärung der Frage des Standortes der Universität ist eine entscheidende Weichenstellung erfolgt. Dabei verfolgt die Universität nicht bloß das Ziel einer effizienteren und qualitativ hochwertigen Nutzung ihrer Gebäuderessourcen sondern auch die strategische Positionierung im Zentrum der Stadt Linz und damit verbunden eine stärkere gesellschaftspolitische Präsenz in ihrem unmittelbaren Umfeld.

Die Universität hat bereits eine IP Strategie entwickelt, die laufend mit den Entwicklungen im Technologietransferbereich in Einklang gebracht wird. Als öffentlich geförderte Einrichtung unterstützt die Universität grundsätzlich die Verwendung und Erstellung von frei zugänglichen Technologien (Open Source) sowie von gemeinfreien Medieninhalten (Creative Commons). Diese Strategie reiht sich in den Rahmen der im Jahr 2011 ins Leben gerufenen Initiative „Open Commons Region Linz“ ein. Gleichzeitig wird am kommerziellen Sektor in Forschungs- und Projektzusammenhängen die Sicherung der Rechte der Institution und der MitarbeiterInnen angestrebt. In einem Kooperationsvertrag mit der JKU sind die ErfinderInnenberatung (Patentscouts) und Schulungen sowie Awareness-Maßnahmen zu Fragen von Patenten, Schutzrechten, Creative Commons, Open Source geregelt. Maßnahmen zur Gründungsunterstützung werden durch die Mitgliedschaft im Verein akostart OÖ (JKU, FH) verstärkt. Im Jahr 2014 erfolgte der Start des Wissenstransferzentrums West, indem die Kunstuniversität Linz im Bereich GSK, EEK und Künste eine federführende Rolle einnimmt und sich darüber hinaus in allen anderen Bereichen (Biomedizin, IT, Physical Science sowie Begleitmaßnahmen und Awareness) aktiv einbringt.

Die Universität geht davon aus, dass ihre Ziele am besten durch eine Doppelstrategie von internationaler Positionierung in den wichtigsten Profildbereichen und regionaler Bedarfsdeckung umgesetzt werden können. Sie engagiert sich in einem breiten Spektrum an Angeboten, u.a. Universitätslehrgänge und Kurse, die speziell auf Kinder als Zielgruppe ausgerichtet sind; Tag der offenen Tür; Bildungsk Kooperationen, Lehrlingsausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, kulturelle Angebote, etc. Mit Gründung und erfolgreichem Aufbau des Alumnivereins forum erfüllt die Universität ihren diesbezüglichen gesetzlichen Auftrag in hervorragender Weise. Die AbsolventInnen werden kontinuierlich über Entwicklungen informiert und melden wiederum wichtige Kritikpunkte und Anregungen an die Universität zurück. Regelmäßig werden fachbezogene Tagungen und

Veranstaltungen angeboten. Darüber hinaus gibt es für AbsolventInnen ein spezifisches Weiterbildungsprogramm.

Weitere konkrete Handlungsfelder sind: Kooperationen mit anderen Universitäten (v.a. durch gemeinsame Lehrangebote), mit zahlreichen Kunst- und Kultureinrichtungen (gemeinsame Projekte, auch Forschungsvorhaben wie mit dem AEC), mit Partnern aus der Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen (von konkreten Aufträgen z.B. im Industrial Design oder in der Architektur über Raumgestaltungen von öffentlichen Ämtern oder die Strandgestaltung an der Donau bis zu Kooperationen mit dem Frauenbüro der Stadt Linz, etwa zum 8.März u.v.m.), und im Bereich der Weiterbildung. In den nächsten Jahren wird es insbesondere darum gehen, diese vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten der Kunstuniversität Linz sichtbarer als bisher nach außen zu tragen.

Neben diesen zahlreichen Ausstellungen, Symposien und anderen öffentlichen Veranstaltungen seien für das Jahr 2014 beispielhaft drei Projekte erwähnt, bei denen in den nächsten Jahren die Verknüpfung von Projektformaten, Wirksamkeit hinsichtlich konkreter Maßnahmen sowie öffentliche Sichtbarkeit verbessert werden soll:

Die Verbindung mit den AbsolventInnen kann durch die 2014 vom Linzer Institut für qualitative Analysen (LIQuA) im Auftrag der Kunstuniversität fertiggestellte, sehr umfangreiche Studie (der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 2000 bis 2012) zur sozialen, finanziellen und gesellschaftlichen Lage der AbsolventInnen, zur ihrer Einschätzung der Studienqualitäten, Studienangebote und der Universitätsentwicklung generell, zu ihren Zukunftserwartungen usw. auf eine völlig neue Basis gestellt werden. Nach der detaillierten Auswertung wird die Universität konkrete Konsequenzen hinsichtlich der Vorbereitung der Studierenden auf den Berufseinstieg, den Berufsalltag und die beruflichen Anforderungsprofile auf allen Ebenen ziehen und damit ihre gesellschaftliche Verantwortung verbessern können. Dies betrifft Maßnahmen in Fragen der sozialen Durchlässigkeit, sowie Förderung von Diversität in den Studierendengruppen.

In der Reihe „Kunst belebt Wirtschaft – Wirtschaft belebt Kunst“ (eine Kooperation mit der Technologie- und Marketinggesellschaft des Landes OÖ und der Oberbank) wurden bisher herausragende Beispiele von Kooperationen präsentiert (BASEhabitat; der Air Arm von Industrial Design; DOM; das neue, digitale Magazin „splace“ der Kunstuniversität – jeweils gemeinsam mit den entsprechenden Partnern aus der Wirtschaft). Dieses Format wird entlang der Profilsäulen weiter geführt (mit einem Schwerpunkt auf die künstlerischen Bereiche und auf neu angebotene Studien). Es bedarf allerdings noch einer deutlichen Verstärkung im Bewusstsein der interessierten Öffentlichkeit und der Stakeholder der Universität.

Das erfolgreiche Format „best off“ (die kuratierte Jahresausstellung der Kunstuniversität) fand in den letzten Jahren stets in besonderen Räumen statt, in denen diese selbst schon gestalterische Herausforderung waren. Auch in diesem Fall gilt es, in nächster Zeit neue Impulse zu entwickeln und die öffentliche Präsenz zu stärken. Beispielsweise soll die im Jahr 2014 erstmals erfolgte Integration von PhD Arbeiten in „best off“ weiter verfolgt werden und somit Fragen des Ausstellens, der Kommunikation und des Vermittelns künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung stärker forciert werden.

Gleichstellung und Frauenförderung

Die quantitative Analyse der Personaldaten ergibt seit Jahren ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in sämtlichen Hierarchieebenen der Universität und eine starke Repräsentation von Frauen in den universitären Entscheidungsgremien. (Senat: 58%, Rektorat 50%, Leitung OE: 75%)

In einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen zeigt sich in manchen Hierarchieebenen eine tendenzielle Überrepräsentation von Männern oder Frauen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen berücksichtigt diesen Umstand bei der Begleitung der Personalaufnahmeverfahren.

Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

Vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurden auch 2014 die Aufnahmeverfahren der einzelnen Studienrichtungen und das Geschlechterverhältnis bei StudienanfängerInnen beobachtet, um hier bei auffallenden Missverhältnissen gezielt intervenieren zu können.

Zusätzlich veranstaltete der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen auch 2014 regelmäßig Gender Studies Lehrveranstaltungen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die 2006 als Kinderbetreuungseinrichtung und Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kind(ern) eingerichtete KuKi Kiste bietet neben Beratung und Information zu allen Fragen der Kinderbetreuung flexible, stundenweise Kinderbetreuung in den Räumen der Universität am Hauptplatz an. Als Ergänzung zu anderen Formen der regelmäßigen Kinderbetreuung wird die Kinderbetreuung der KuKi-Kiste vor allem von Eltern mit Kindern unter drei Jahren nachgefragt. Daher wird auf individuelle und sorgfältige Betreuung der Kinder durch pädagogisch ausgebildetes Personal besonders Wert gelegt.

Im Sommersemester 2014 wurden 23 Kinder und im Wintersemester 2014/2015 19 Kinder zwischen 13 Monaten und drei Jahren in der KuKi-Kiste betreut. Zeitgleich wurden maximal zehn Kinder von zwei ausgebildeten Kinderbetreuer_innen versorgt. Jedes Kind konnte somit an maximal drei Tagen bis zu 15 Stunden die KuKi Kiste besuchen. Aufgrund der großen Nachfrage und der langen Wartelisten, konnte nicht alle Voranmeldungen berücksichtigt werden. Da es Bedarf an Betreuung auch in den Semester- und Sommerferien gab, war die KuKi Kiste in den Sommerferien acht und in den Semesterferien zwei Wochen geöffnet.

Die Ausstattung und die Räumlichkeiten der KuKi-Kiste wurden im Rahmen der Möglichkeiten optimiert.

Die Nachfrage nach Kinderbetreuung und der Bedarf steigt seit Eröffnung der KuKi-Kiste kontinuierlich, was ein Zeichen dafür ist, dass sich die KuKi-Kiste durch Bedarfserhebungen, Präsenz bei allen Informationsveranstaltungen der ÖH und durch diverse Veranstaltungen (Schnuppertage,



Tag der offenen Türe, etc.) erfolgreich als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kinderbetreuungspflichten etablieren konnte und die Kunstuniversität als attraktive Einrichtung für Studierende oder Mitarbeiter_innen mit Kind(ern) wahrgenommen wird.

Im Jahr 2014 wurde darüber hinaus das Grundzertifikat im Audit hochschuleundfamilie erarbeitet und an die Kunstuniversität Linz verliehen. Ziel der Auditierung ist es, gute soziale Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Studierende zu schaffen, um ihnen die Vereinbarung von Beruf bzw. Studium und Familie zu erleichtern. Auf operativer Ebene sollen die familiengerechten Aktivitäten der Hochschule mit Hilfe der Auditierung systematisch strukturiert und koordiniert werden. Die Zielvereinbarungen betreffen zahlreiche Maßnahmen vor allem in den Bereichen Studienorganisation, Wissenschaft & Lehre, Arbeitsort und Informations- und Kommunikationspolitik. Diese Maßnahmen werden in den kommenden Jahren umgesetzt.

h) Internationalität und Mobilität

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz hat im Jahr 2014 eine Reihe an neuen Partnerschaften abgeschlossen, die Anreize für eine Steigerung der Mobilität bieten sollen. Grundlage für den erfolgreichen Abschluss solcher Partnerschaften, die strategisch wirksam sein können, bildet die Intensivierung von diversen internationalen Netzwerken wie ELIA oder CUMULUS. Zudem kamen Partnerschaften über neu oder unlängst besetzte Professuren und somit neue Kontakte zustande. Solche Kontakte führten zum Abschluss neuer Studierenden- und Lehrendenmobilitäten, sie sind aber auch verknüpft mit Forschungsprojekten (z.B. Universität Bogota/Kulturwissenschaften). Zielgebiete für den laufenden Austausch aller Studienrichtungen waren hauptsächlich europäische Universitäten. Für einzelne Studienrichtungen wie etwa Industrial Design/scionic oder Interface Cultures sind jedoch auch außereuropäische Standorte fixer Bestandteil von Austauschprojekten. Die Abwicklung vor allem europäischer Kooperationen erfolgt im Internationalen Büro. Dort werden outgoing und incoming Studierende in allen ihren Anliegen unterstützt.

Die seit 2012 angestrebten Ziele einer zunehmenden Internationalisierung der Kunstuniversität sind nach wie vor gültig. Sie sind:

- Ausbau von gezielten Austauschprogrammen mit internationalen Universitäten, die dem Profil der Universität entsprechen bzw. es stärken,
- Erhöhung der Internationalität der Lehre an der KUNI,
- Erhöhung der Studierendenmobilität,
- Erhöhung der Lehrendenmobilität,

Austauschprogramme

Die interne Evaluierung der bestehenden Austauschprogramme für Studierende und Lehrende ist abgeschlossen. Als Resultat wurden 2014 eine Reihe neuer Partnerschaften mit Universitäten jener Länder bzw. jener Fachrichtungen abgeschlossen, die bislang unterrepräsentiert waren wie z.B. im Raum Großbritannien, Spanien, Finnland oder Italien.

Mobilitätsstipendium Studierende

Das Mobilitätsstipendium, das Studienaufenthalte an internationalen Universitäten ermöglicht, für die es sonst keine Förderungsmöglichkeit durch europäische Programme wie z. B. ERASMUS gibt, existiert nach wie vor. Dies entspricht der zunehmenden Nachfrage nach Kooperationen und Austauschprogrammen mit Universitäten etwa im asiatischen Raum. Es ermöglicht ein Abdecken der meist hohen Reise- und Aufenthaltskosten.

Im Jahr 2014 wurde darüber hinaus ein Konferenzfördermodell gezielt für PhD-Studierende etabliert, welches Unterstützung bei internationaler Konferenzteilnahme vorsieht.

Betreuung Studierende

Die Information und Betreuung von incoming und outgoing Studierenden erfolgt nach wie vor neben dem International Office über das Internationale Referat der ÖH. Für eine „Internationalisierung at

home“ wurden im letzten Jahr wiederholt englisch-sprachige Veranstaltungen wie Symposien oder Vorträge angeboten.

Mobilität Lehrende

Die Erhöhung der Lehrendenmobilität stellt vor allem im Bereich der UniversitätsassistentInnen eines der maßgeblichen Ziele dar. Die Bewilligungen der Erasmus Teaching Mobility konnte im Jahr 2014 erhöht werden, ausschlaggebend dafür war die erhöhte Nachfrage durch eine offensive Bewerbung. 2014 wurde auch vermehrt das Angebot von International Weeks in diversen Ländern wahrgenommen, wodurch neue Kontakte für eine solche Staff Mobility zustande kamen. Nach wie vor bietet die Kunstuniversität für solche Anträge einer Staff Mobility, die über das von Erasmus bewilligte Maß hinausgehen, eine Abdeckung der Reisekosten aus eigenen Mitteln an.

Mobilität durch Ausstellungen und 1:1 – Projekte

Ein nicht zu unterschätzender Teil der Mobilität durch Studierende (und auch Lehrende) erfolgt über Projekte, die in keinem offiziellen Programm wie Erasmus erfasst sind. Dies betrifft Ausstellungsprojekte fast aller Studienrichtungen (so zum Beispiel raum&designstrategien an der University of Michigan/Ann Arbor, USA 2014). Es betrifft aber auch vor allem das internationale Projekt der Studienrichtung Architektur BASEhabitat. Hier bilden Projekte wie etwa aktuell ein 1:1 - Bauprojekt in Indien Studierendengruppen von 5 bis 12 Studierenden mindestens einmal jährlich die Möglichkeit einer mehrwöchigen Baupraxis im Ausland.

i) Kooperationen

Linz ist durch seinen ökonomisch-technologischen Kontext eine der dynamischsten Regionen Österreichs. Das spiegelt sich in einer engen Verflechtung des tertiären Bildungssektors wider. Das breite Spektrum, angefangen mit der Kunstuniversität Linz über die Johannes Kepler Universität, die Anton Bruckner Privatuniversität, die Katholisch-Theologische Privatuniversität, die Fachhochschulen, die Pädagogischen Hochschulen bis hin zu diversen Weiterbildungseinrichtungen und Lehrgangsangeboten, stellt ein wichtiges Angebots-, Konkurrenz- und Kooperationspotenzial dar. Die Kunstuniversität Linz und die Johannes Kepler Universität arbeiten in verschiedenen Verwaltungseinheiten bereits eng zusammen. Das betrifft zum Beispiel das gemeinsam genutzte Bibliotheksverwaltungssystem ALEPH 500. Gemeinsam wird von vielen Universitäten campus-online in jeweils individualisierten Installationen als Studierendenverwaltungssystem genutzt.

Mit der Zürcher Hochschule der Künste wurde 2005 ein Kooperationsübereinkommen zur Durchführung von interuniversitären Doktoratskolloquien in „Kulturwissenschaften“ sowie „Digitale Medien“ unterzeichnet, welches nunmehr eine Erweiterung durch die neue PhD Ausbildung erfahren hat. Weiters gibt es bestehende Kooperationen im Bereich der kulturwissenschaftlichen Studien mit der Katholisch-Theologischen Privatuniversität. Mit der Johannes Kepler Universität wurde das Masterstudium „Webwissenschaften“ eingerichtet.

Zudem bestehen selbstverständlich vielfältigste internationale Kooperationen mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich.

Beispielweise im Bereich der Wissenstransferzentren: hier wurden 2014 mannigfaltige Projekte in Kooperation mit der Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck, der Universität Salzburg, dem Mozarteum Salzburg, der Johannes Kepler Universität Linz sowie dem Gründerzentrum CAST und dem Management Center Innsbruck gestartet. Der Schwerpunkt der Kunstuniversität Linz liegt hier im Projekt GSK, EEK + Kunst. Hier werden vielfältige Strategien zu nachhaltigen Kooperationen, transdisziplinärem Arbeiten, Innovationsprozessen bis hin zu Maßnahmen in den Bereichen Entrepreneurship und zukunftsorientierten Urheberrechtsfragen umgesetzt. Die konkreten Vorhaben sehen etwa vor, Orte und Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen intensiven Austausch von Ideen über institutionelle und disziplinäre Grenzen begünstigen, um gemeinsam Neuland zu entdecken. Durch die Beschäftigung mit nachhaltigen Kooperationen von Universitäten mit Museen sollen Strategien zur gegenseitigen Nutzung vorhandener Potenziale entwickelt werden und in Pilotprojekten implementiert werden. Vielfältige kreative Verwertungsmöglichkeiten und Visualisierungen von Ideen werden in einem einzigartigen Kooperationsprojekt angestrebt. Daneben sollen Entrepreneurial Skills bei Studierenden aufgebaut und vertieft werden. Die Erstellung eines Urheberrechtleitfadens unter besonderer Berücksichtigung von Open Access stellt ein weiteres Ziel des Projektes dar.

Im Bereich der Hochschulraum-Strukturmittel ist die Kunstuniversität Linz in folgende Projekte eingebunden:

- Aufbau „Doktorats-Zentrum EEK/Kunst- und Kulturwissenschaft“
- e-Infrastructures Austria
- „jump: Von Ideen zu Projekten – Sprunghilfen für Forschende. Forschungsunterstützung an Linzer Unis“
- Verknüpfung der Aktivitäten von Kunstuniversität Linz und Ars Electronica im Bereich digitaler Medien

Es ist mittlerweile Tradition, dass der Studiengang Interface Cultures der Linzer Kunstuniversität zur Campus-Ausstellung lädt, in der nicht nur Arbeiten der eigenen Studierenden gezeigt werden, sondern seit zehn Jahren auch jedes Mal Werke von Partneruniversitäten außerhalb Österreichs ihren Platz finden. Während des Festival Ars Electronica 2014 von 4. bis 8. September 2014 fanden in den Räumlichkeiten der Kunstuniversität am Linzer Hauptplatz diesmal die Medienkunstwerke der StudentInnen aus dem belgischen Mons ihren Platz. „ARTS² – École supérieure des Arts“ präsentierte mit der Ausstellung „Programmer ou être programmé“ 20 Arbeiten aus dem Fachbereich „Digital Arts“.

Zur theoretischen Einordnung des partnerschaftlichen Austausches werden Symposien konzipiert, bei welchen aktuelle Fragestellungen der medienkünstlerischen Forschung, der Hochschuldidaktik sowie aktuelle Themen der Medienkunstforschung und -produktion erörtert werden. Das Projekt ermöglicht weiters ein damit verknüpftes "Student, Researcher & Teacher in Residence"-Programm, das Studierenden wie auch FachexpertInnen die Möglichkeit eröffnet, internationale Partner-Universitäten zu besuchen bzw. Lehrende aus diesen Institutionen einzuladen und gemeinsame Semesterprojekte zu realisieren.

Erasmus-Kooperationen:**Belgien**

Antwerpen / Sint Lucas University College of Art & Design / www.kdg.be/international / Arts **Hasselt** / Hogeschool PXL University College / MAD faculty / www.mad-fac.be/content/international
Arts

Bulgarien

Sofia / National Academy of Art / www.nha-bg.org / Arts

Czech Republic

Nad Labem / University Jana Evangelisty Purkyne - Faculty of Art & Design / www.ujep.cz/en/welcome.html
/ Arts

Olmütz / University Olmütz / Faculty of Education / www.upol.cz / teacher training

Pilsen / University of West Bohemia / www.zcu.cz/en/ects/ / Arts

Deutschland

Berlin / Kunsthochschule Berlin-Weißensee / www.kh-berlin.de / Arts

Berlin / Universität der Künste Berlin / www.udk-berlin.de / Arts und **Art Education**

Bremen / Hochschule für Künste Bremen / www.hfk-bremen.de / Arts

Dresden / Hochschule für Bildende Künste Dresden / www.hfbk-dresden.de / Arts

Giessen / Justus Liebig Universität Giessen / www.uni-giessen.de / teacher training

Halle / Kunsthochschule Halle / Burg Giebichenstein / www.burg-halle.de / Arts

Kiel / Muthesius Kunsthochschule / www.muthesius-kunsthochschule.de / Arts

Koblenz / Hochschule Koblenz / www.hs-koblenz.de / Arts - Ceramics

Oldenburg / University of Oldenburg / www.uni-oldenburg.de / Medienkultur- und Kunsttheorie

Potsdam / University of Potsdam / www.uni-potsdam.de / Arts

Weimar / Bauhaus-Universität Weimar / www.uni-weimar.de / Arts

Estland

Tallinn / Estonian Academy of Arts / vana.artun.ee / Arts UND **Architecture and town planning**

Tartu / Tartu Art College / www.artcol.ee / Arts

Finland

Helsinki / Aalto University School of Arts, Design and Architecture / arts.aalto.fi

Media Lab für Studierende von Interface Culture UND Teaching Training in Art Education

Helsinki / University of the Arts / Academy of Fine Arts / www.kuva.fi / Arts

Rovaniemi / University of Lapland / www.ulapland.fi / Arts und **teaching training**

Turku / TUAS Turku University of Applied Sciences Ltd / **Faculty of Arts Academy** / www.tuas.fi / **Fine arts and creative film and TV**

Frankreich

Grenoble / Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Grenoble / ENSAG www.grenoble.archi.fr / Architecture and townplanning

Lyon / Ecole nationale supérieure des beaux-arts de Lyon / www.ensba-lyon.fr / **Fine Arts** UND **others within Arts - Medien und Design**

Marseille / Ecole Supérieure D'Art et de Design Marseille-Méditerranée ESADMM / www.esadmm.fr / Fine Arts with space design

Saint-Denis (Paris) Université Paris 8 / www.univ-paris8.fr/de/?Internationale-Beziehungen / Interface Culture

Strasbourg-Mulhouse / Haute école des arts du Rhin / www.hear.fr / Arts

Griechenland

Athen / Athens School of Fine Arts / www.asfa.gr / Arts

Italien

Milano / Nuova Accademia di Belle Arti Milano - NABA / www.naba.it / Arts

Milano / Politecnico di Milano / www.polimi.it / product design)

Neapel / Università degli Studi di Napoli Federico II / www.unina.it / Arts /space and design strategies OR Architektur

Palermo / Accademie di Belle Arti di Palermo / www.accademiadipalermo.it / Arts

Turin / Accademia Albertina delle Belle Arti / www.accademialbertina.torino.it / Arts

Kroatien

Split / University of Split/Academy of Arts/ www.unist.hr / Interface Culture

Lettland

Riga / Art Academy of Latvia / www.lma.lv / Arts

Litauen

Vilnius / Vilnius Academy of Arts / www.vda.lt / Arts UND Architecture and townplanning

Niederlande

Groningen / Hanze University of applied Sciences Groningen / portal.academieminerva.nl / Arts

Maastricht / Zuyd Hogeschool / Maastricht Academy of Music / www.conservatoriummaastricht.nl / Arts

Rotterdam / Willem de Kooning Academy Rotterdam / www.wdka.nl / Arts und teacher training

Polen

Danzig / Academy of Fine Arts in Gdansk / www.asp.gda.pl / Arts

Wroclaw / The E.Geppert Academy of Art and Design / www.asp.wroc.pl / Arts

Portugal

Guimaraes / Universidade Do Minho / www.uminho.pt / Interface Culture

Lisboa / Universidade de Lisboa, Faculdade de Belas Artes / www.fba.ul.pt / Arts

Lisboa/Porto Salvo / Universidade Aberta / www.uab.pt / Interface Culture

Porto / Escola Superior Artística do Porto / www.esap.pt / Architecture und fine arts and intermedia

Rumänien

Bukarest / National University of Arts U.N.A. / www.unarte.org / Arts

Schweden

Stockholm / Konstfack University College of Arts, Crafts & Design / www.konstfack.se / teaching training

Slowenien

Ljubljana / University of Ljubljana / www.uni-lj.si / **Fine Arts** UND **teaching training**
Maribor / University of Maribor, www.um.si / Architektur

Spanien

Barcelona / Escola d'Art I Superior de Disseny DEIÀ (Designhochschule) / www.deiadiesseny.cat / www.esdap.cat / Arts

Bilbao / Universidad del Pais Vasco / www.ehu.es / **Fine Arts und Architecture and town planning** (in San Sebastian)

Valencia / University CEU Cardenal Herrera / www.uchceu.es / **Architecture und Industrial Design**

Valencia / Universidad Politecnica de Valencia; Facultad de Bellas Artes / www.upv.es / **Arts und Visual Arts & Multimedia**

Türkei

Canakkale / Canakkale 18 Mart University / www.comu.edu.tr / teaching training/fine arts

Istanbul / Istanbul Bilgi University / international.bilgi.edu.tr / Audio-visual techniques and media production

Istanbul / Mimar Sinan Fine Arts University / www.msgsu.edu.tr / **within Arts:**

Graphic Design, Space and Design Strategies to Interior Architecture, **Interface Culture or Time based Media** to Computer based art & design und **Architecture**

Istanbul / Marmara University / international.marmara.edu.tr / **Arts und teaching training**

United Kingdom

Bristol / University of the West of England / www.uwe.ac.uk / Arts

Wales / Cardiff Metropolitan University / www3.uwic.ac.uk / Arts

London / University of the Arts / UAL (Camberwell, Chelsea and Wimbledon) / www.arts.ac.uk:

Camberwell: Fine Art / Graphic Design / Interface Culture to Fine Art Digital

Wimbledon: ine Arts

Chelsea: Space and design strategies to Interior Spatial Design

Bilaterale-Kooperationen

China / Guangzhou / **Guangzhou Academy of Fine Arts** / english.gzhu.edu.cn / field of art and design

Korea / Seoul/ **Korea National University of Arts, KNUA** / eng.karts.ac.kr:81/karts/main/indexEnglish.jsp / Media

Japan / IAMAS / International Academy of Media Art and Sciences / www.iamas.ac.jp / Interface cultures

Taiwan / **Kun Shan University of Technology** / www.ksu.edu.tw/eng / art & design / media design



Israel / Jerusalem / Bezalel Academy of Arts & Design / www.bezalel.ac.il / art & design / Architecture und Urban Design

Belarusian / Minsk

Joint project of Priorbank JSC, the Austrian Cultural Forum in Moscow, the **Belarusian State Academy of Arts** and the University of Art and Industrial Design, Linz / <http://bdam.by/en/>

Schweiz

Schweiz, Zürich / ZhdK – Züricher Hochschule der Künste / www.zhdk.ch / Arts oder art education

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Die Universitätsbibliothek ist eine öffentliche Serviceeinrichtung der Kunstuniversität Linz. Sie steht sowohl Studierenden, MitarbeiterInnen als auch externen BenutzerInnen zur Verfügung.

Die Sammlungspolitik orientiert sich thematisch an den angebotenen Studienmöglichkeiten der Kunstuniversität und zeitlich an der Kunst- und Kulturproduktion des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Universitätsbibliothek engagiert sich aktiv im Österreichischen Bibliothekenverbund. Die Bibliothek verwendet in allen Arbeitsbereichen das integrierte Bibliothekssystem ALEPH 500, das in Kooperation mit dem Zentralen Informatikdienst der Johannes Kepler Universität betrieben wird. Der gesamte Bestand wird im lokalen Online-Katalog nachgewiesen.

Die Bibliothek ist ebenfalls Ausbildungsstätte für den Lehrberuf Archiv, Bibliotheks- und InformationsassistentIn.

Die Bibliothek ist Partner in „Phaidra - Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets“ und kooperiert in diesem Zusammenhang mit der Universität Wien bei der Langzeitarchivierung der Hochschulschriften der Universität. Zudem koordiniert die Bibliothek die Open Access Aktivitäten der Universität und beteiligt sich am Hochschulraumstrukturmittelprojekt „e-Infrastructure“.

Im Zusammenhang mit organisiertem Schriftentausch beteiligt sich die Bibliothek an ELTAB, der elektronischen Tauschbörse für Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek hat sich 2014 erneut dem Zertifizierungsverfahren der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) unterzogen. Diesem Prozess liegen 88 Qualitätsstandards (Version 5, Juli 2014) zugrunde, die folgenden Bereiche betreffen: Ziele und Zielgruppen, Organisation, Finanzen, Bestand, Dienstleistung, Kommunikation und Marketing, Kooperation und Netzwerke, Personelle Rahmenbedingungen, Räumliche Rahmenbedingungen, Technische Ausstattung.

Das Qualitätszertifikat wird vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin vergeben.

Das **forum - Kunstuniversität Linz** war der erste Alumniverein, der 2001 an einer österreichischen Kunstuniversität gegründet wurde und:

- fokussiert die Rückbindung der AbsolventInnen zur Universität, (forum Dialoge, Exkursionen zu Großveranstaltungen, Führung Best Off)

-bündelt und verbreitet Informationen, wie Veranstaltungen der Mitglieder, der Universität und der Partnerorganisationen aus Kultur und Kreativwirtschaft, Wettbewerbe, Weiterbildungsveranstaltungen, Jobangebote.

-fördert gezielt herausragende Projekte (Stipendium),

-bildet Vernetzungspunkte in Zusammenarbeit mit wichtigen Kultureinrichtungen (forum Card)

-Vermittelt den Erwerb geforderter Kompetenzen, die für die Selbständigkeit unerlässlich sind (Bspw. Survivaltrainings in Kooperation mit IG BILDENDE KUNST)

Das forum Stipendium 2014 erhält Mag. Lukas Marxt für sein Projekt "Oscillated Horizon (A.T.)"

Mitgliederstand forum Beginn 2014: 480

Mitgliederstand forum mit Anfang Jänner 2015: 534

k) Bauten



Brückenkopfgebäude:

Die Einigung zwischen der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (bmwfw), der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich zur Sanierung der Brückenkopfgebäude OST und WEST ist ein bedeutender Meilenstein für die weitere Entwicklung der Kunstuniversität Linz.

Der nun erfolgreich auf den Weg gebrachte Umbau ermöglicht die räumliche Konzentration der Universität im Zentrum von Linz und setzt damit neue Akzente in der Stadt. Der Entwurf von Architekt Krischanitz macht die inhaltliche Neubesetzung – vom bürokratischen Gebäude der NS-Diktatur hin zur freien und kreativen Universität – sichtbar. Mit diesem Projekt kann die Universität auf Dauer ihren Anspruch als attraktive Ausbildungsstätte räumlich umsetzen und sichern.

l) Preise und Auszeichnungen

Courage Award for the Arts – Kunstpreis von Yoko Ono
VALIE EXPORT, Ehrendoktorin der Kunstuniversität Linz

Diagonale-Preis

Mag.art. Lukas Marxt, Absolvent der Audiovisuellen Gestaltung, für "High Tide" den "Diagonale-Preis innovatives Kino" in der Kategorie Bester innovativer Film, Experimental- oder Animations.

Out of Box Award

Jürgen Grünwald, Student der Visuellen Kommunikation, für seine Fotos für den europapolitischen Bildband "Offstage"

Künstlerische Gestaltung einer Trophäe für OÖ Tourismus

1. Preis: Alexander Hinterlassnig (Bildende Kunst/Bildhauerei-transmedialer Raum)
2. Preis: Bernhard Reischenbach (LA Technik&Design/WE, Bildnerische Erziehung)
3. Preis: Florian Hummer (raum & designstrategien,) Markus Gruber (Absolvent r&d)

Künstlerischer Wettbewerb „Der Mensch in nachhaltiger Logistik. Arbeiten im Einklang“
ausgeschrieben von Schachinger Logistik

1. Platz: Team Florian Aistleitner (Masterstudium raum&designstrategien) & Tilmann Grill
2. Platz: Team Thomas Latzel (Absolvent Studienrichtung Metall) & Wolfgang Gschaider
3. Platz: Ex equo: Elisa Treml (Absolventin textil-kunst-design) und Team Roland Schmidt (Masterstudium rau&designstrategien) & Robinson Stärk (Bildende Kunst)

Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse

Prof. Helmut Lethen, Leiter des IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz" für "Der Schatten des Fotografen. Bilder und ihre Wirklichkeit"

Österreichischen Staatspreis in Kategorie „Sonderproduktionen und/oder Bücher, die nicht in den Handel gelangen"

Publikation "Katalog der Unordnung. 20 Jahre IFK"

Herausgeber: Prof. Helmuth Lethen

Gestaltung: Christoph Schörkhuber, Masterstudium Visuelle Kommunikation

Die schönsten Bücher aus aller Welt

Wettbewerb der deutsche Stiftung Buchkunst

Silbermedaille

Publikation "Katalog der Unordnung. 20 Jahre IFK"

Herausgeber: Prof. Helmuth Lethen

Gestaltung: Christoph Schörkhuber, Masterstudium Visuelle Kommunikation

Kunstpreis LENTOS Freunde

der Verein Freunde des LENTOS schrieb in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz erstmals einen Kunstpreis aus.

1. Preis: Barbara Lindmayr, Masterstudium Plastische Konzeptionen / Keramik
2. Preis : Lukas Marxt, Absolvent Audiovisuelle Gestaltung (Abschluss 2009)
3. Preis: Barbara Posch, Bachelorstudium Grafik-Design und Fotografie

Kunstförderpreis der Energie AG zum Thema Licht

Gewinnerin: Katharina Gruzei, Studierende Bildende Kunst / Experimentelle Gestaltung

Absolut Design Wettbewerb

ausgeschrieben von Pernod Ricard Austria

Gestaltung einer mobilen Bar

Gewinner: Stefan Pichler, Industrial Design

Gabriele Heidecker Preis 2014

Veronika Krenn (Interface Cultures) und Vesela Mihalova, MA (Interface Cultures Absolventin) für "Taste of Data" sowie Elisabeth Kramer (Studierende Bildende Kunst) für „Betrachtungsgerät - Denkmal für die ehemalige Landesfrauenklinik“.

Preis des Diözesankunstvereines 2014

Mag.art. Thomas Kluckner für seine Diplomarbeit "Frames".

Kunstpreis der Arbeiterkammer OÖ 2014

Mag.art. Thomas Kluckner für seine Diplomarbeit "Frames"

Barbara , MA, für ihre Masterarbeit „ABHÄNGEN“.

forum Stipendium 2014

Mag.art. Lukas Marxt

Sonic Art Award

David Hochgatterer, Studierender Zeitbasierten und Interaktive Medien, für Time To X

Internationale Creation Contemporaine et Ceramique

"Grand Prize of the Town of Vallauris" für Univ.Prof. Fank Louis, Leiter der Studienrichtung Plastischen Konzeptionen / Keramik für "Nightmare"

Die Preise des Vereins der Förderer der Modeschule Wien: Auszeichnung für Marie Oberkönig und Selina Rottmann (Bachelorstudium Mode)

Gabriele-Heidecker-Preis

Die Interface Cultures Studierende Veronika Krenn und die Interface Cultures Absolventin Vesela Mihalova erhalten für ihr Projekt "Taste of Data" den Gabriele-Heidecker-Preis 2014, Elisabeth Kramer (Studierende Bildende Kunst) für „Betrachtungsgerät - Denkmal für die ehemalige Landesfrauenklinik“.

3. Platz für J. Baier bei Bienal del Chaco, Argentinien

Mag.art. Josef Baier, Lehrender im Studienbereich Bildhauerei - transmedialer Raum, belegte mit seiner Arbeit "Evolution" (logarithmic spiral) den 3. Platz bei der Bienal del Chaco in Argentinien.

Award of Excellence 2014

Rosa von Suess wird mit dem Award of Excellence 2014 des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft für ihre Dissertation "Science On Screen|Wissenschaft im Fernsehen" ausgezeichnet. Die Dissertation wurde an der Kunstuniversität Linz von Univ.Prof. Gitti Vasicek, Institut für Medien / Zeitbasierte Medien betreut.

Landeskulturpreise

Die Architekten Laurids und Manfred Ortner erhielten 2014 den Großen Kulturpreis des Landes, den "Mauriz-Balzarek-Preis" (11.000 Euro) für ihre umfangreichen Leistungen im Bereich Architektur. Laurids Ortner, bis 1987 Leiter der Meisterklasse für Visuelle Gestaltung, ist der Kunstuniversität Linz weiterhin als Vorstandmitglied im forum (Alumniverein) verbunden.

Der Landeskulturpreise (je 7500 Euro) für Fotografie geht an Andrea van der Straeten, Univ.Professorin und Leiterin des Studienbereichs Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz.

Talentförderungsprämien (je 5400 Euro) erhielten in der Sparte Musik Johann Johanek und Elisa Andessner (Absolventin Bildende Kunst), Eginhartz Kanter.

Im Bereich Fotografie geehrt wurden Amelie Hodjat Zadeh, Elisa Andessner und Eginhartz Kanter. Architektur: Anna Moser, Sandra Gnigler (Absolventin Architektur)

European Sound Art Award 2014: Lucas Norer gewinnt mit seiner raumbezogenen Soundinstallation mit dem Titel "Ein Trugbild und eine Abstraktion" (A Figment and an Abstraction).

Annual Multimedia Award: Javier Alejandro LLORET, Absolvent Masterstudium Interface Cultures erhält in der Nachwuchskategorie des Annual Multimedia Awards eine Auszeichnung für sein Projekt „Puzzle Facade“

Trophäengestaltung für Borealis Innovation Award - ausgeschrieben 2014 – Preisträger wurden im Jänner 2015 ermittelt

1. Platz: Gabriela Mayrhofer (Masterstudium textil.kunst.design)

2. Platz: Thiemo Gritsch (Absolvent Lehramtsstudien BE / WE)

3. Platz: Markus Költringer (Absolvent Bachelorstudium Plastische Konzeptionen/Keramik, derzeit Masterstudium Medienkultur- und Kunsttheorien)

Die Firma Wacker Neuson schrieb in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz einen Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung eines Kreisverkehrs aus. Die GewinnerInnen dieses Wettbewerbes sind Julia Maria Edlmair und Florian Ziller, beide AbsolventInnen der Studienrichtung Industrial Design.

1. Preis: Julia Maria Edlmair (Absolventin Industrial Design), Florian Ziller (Absolvent Industrial Design)
2. Preis: Clemens Bauder (Absolvent Architektur)
3. Preis: Othmar Steiner (Absolvent Bildhauerei)

Wettbewerb Vorplatzmöblierung Außenbereich im Turm 9 - Stadtmuseum Leonding - ausgeschrieben 2014 – Preisträger wurden im Jänner 2015 ermittelt

1. Preis: Bernhard Waage (Bachelorstudium Architektur)
2. Preis: Janina Biskamp / ARGE mit Barbara Friesenecker (Absolventin Architektur)
3. Preis: Andreas Strauss (Absolvent Metall)

m) Projektauswahl

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

sculpture unlimited II

Bildhauerei-Transmedialer Raum

Am 26. November 2014 organisierten Prof. Eva Grubinger und Gastprofessor Dr. Jörg Heiser eine weitere Ausgabe des Symposiums Sculpture Unlimited. Hochkarätige internationale KünstlerInnen und TheoretikerInnen fokussierten vor einem übervollem und ebenfalls internationalen Auditorium aus unterschiedlichsten Perspektiven auf den Schwerpunkt Materialität im Zeitalter der Immaterialität. Im Zentrum der Tagung stand die Frage, inwiefern sich künstlerische Imagination und Innovation verändern, wenn Rechner und Algorithmen zunehmend die Kontrolle über unseren Alltag übernehmen. Die Vorträge spannten einen weiten Bogen – von der wegweisenden Ausstellung Les Immatériaux von J.F. Lyotard zu Post-Internet-Kunst, von neuen Materialien und Digital Manufacturing zu philosophischen Strömungen wie Spekulativer Realismus, Object Oriented Ontology oder New Materialism. Die Veröffentlichung der gleichnamigen Publikation bei Sterberg Press Berlin ist für Mai 2015 geplant.



DER KÄFIG IST AUF UND DER ZOO ZU

Experimentelle Gestaltung

Die Auseinandersetzung mit Grenzen (nationalstaatlichen, wie individuellen) war ausgehend vom Jahresthema "Nations, Notions and -Scapes" zentraler Themenkomplex in der Lehre und fand vom 13. - 31. Mai im Kunstfestival "DER KÄFIG IST AUF, UND DER ZOO ZU" mit Ausstellungen in der Unigalerie sowie im Raumschiff, begleitet von Workshops, Tagungen, offenen Präsentations- und Diskussionsrunden mit Fachleuten und Gästen aus London, Belgrad, Leipzig, Triest und Wien) sowie einer breiten Linzer Öffentlichkeit seinen Abschluß. Eine Publikation dazu ist derzeit in Arbeit.

Unter dem Titel "WAS WAR IST" waren im Januar 2014 unter der Leitung von Hubert Lobnig und in Kooperation mit Sustainable Architecture in einem zum Abbruch bestimmten 10 stöckigen Haus in der Lunzer Strasse künstlerische Interventionen zu sehen. Das unabhängige Hafenjournale TREIB GUT #2 dokumentierte die Arbeiten. Im März folgte eine große Überblicksausstellung



Logik des Imaginären. Diagonale Wissenschaft nach Roger Caillois

Kunstgeschichte / -theorie

Mit seinem so vielseitigen wie originären Oeuvre, das thematisch von der Kunst-, Kultur- und Wissenschaftstheorie über die Psychologie, Soziologie und Religionswissenschaft bis hin zur Biologie und Mineralogie reicht, hat Roger Caillois (1913-1978) die rigiden Grenzen etablierter Disziplinen und Kategorien radikal in Frage gestellt. Davon zeugen nicht nur seine frühen, im Kontext des Surrealismus entstandenen Arbeiten zur »Phänomenologie der Imagination« und die seinem argentinischen Exil zu verdankenden literarischen Essays und Reiseberichte, sondern auch das Modell der »Diagonalen Wissenschaften«, mit dem Caillois seine transdisziplinäre Methode seit den späten 1950er Jahren als Entwurf einer Kulturwissenschaft avant la lettre profilierte.



Ausgehend von der Formel »Logik des Imaginären«, mit der Caillois den zentralen Gegenstand seines Interesses 1973 zusammenfasst, eröffnet der vorliegende Band eine – bislang weitgehend ausstehende – Diskussion über Caillois' facettenreiches Oeuvre, dessen experimentelle Qualität nicht zuletzt im Sinne einer kritischen Auseinandersetzung mit den möglichen Perspektiven und Grenzen kulturwissenschaftlicher Forschung in den Blick zu nehmen ist.

In Arbeit ist ein materialreicher Sammelband und die Übersetzung von Roger Caillois' autobiographischem Text *Le Fleuve Alphée*.

"Love Game"

Malerei und Grafik

Auf Einladung der Arthur Schnitzler Gesellschaft in Baden bei Wien konnten Studierende der Klasse zu Arthur Schnitzlers Drama "Das weite Land" künstlerische Projekte am Bahnhofsgelände und im angrenzenden Park realisieren. Zu dieses Semesterprojekt gab es 24 Einreichungen und eine hochkarätige Jury wählte 13 Vorschläge aus. Ein umfassender Katalog erschien und zeigt die Vielfalt der künstlerischen Ansätze. Es entstand so ein Kunstparcours, der die Dramatik nochmals und in neuer Weise reflektierte.



Zur Eröffnung gab es eine Flugperformance

"Flug und Trug", (Idee: Jakob Daringer). Eine Videoinstallation (Theresa Cellnig), große Bildmotive an der Bahnhofsfassade (Jakob Lechner), oder im kleinen Bahnhofsgarten (Vanja Krajnc), eine installative Arbeit mit berührenden Briefen von unbekanntem Frauen Julia Gutweniger), ein Reclamheft in einer Auflage von 200 Stück, in dem jede Regieanweisung zeichnerisch umgesetzt wurde (Julia Zöhrer) oder Litfasssäulen mit Szenen aus dem Stück - grafisch gestaltet von Georg Pinteritsch, um nur ein paar Ideen zu beschreiben.

SCHMERZ VOLL LUST. Eine Kulturgeschichte des Leidens Staging Knowledge

Die Kulturtechnik „Staging Knowledge“ im Ausstellungsformat verdankt sich einer „künstlerisch-wissenschaftlichen“ Forschungspraxis – Vermittlungsstrategie ist dabei immer auch Forschungsstrategie, wie umgekehrt. Künstlerische Erfahrung und kognitives Wissen geraten in eine produktive Wechselwirkung – inszeniert auf einer Bühne transdisziplinärer Interaktion. Die Dauerausstellung SCHMERZ VOLL LUST wurde am 22. Mai 2014 an der Universität Innsbruck eröffnet.

Eine Staging Knowledge-Ausstellung der Studierenden der School of Education der Universität Innsbruck im Studienjahr 2013/14 unter der Leitung von Silke Pfeifer & Herbert Lachmayer (Kunstiniversität Linz / Staging Knowledge). Eine Kooperation des DA PONTE Research Centers Wien, der Kunstuniversität Linz und der School of Education der Universität Innsbruck

KuratorInnen:

Boris Astner, Jakob Egg, Manuel Flür, Cornelia Fuchs, Lisa Hintner, Jasmin Jäger, Raphael Lamprecht, Susanne Mark, Irina Mayr, Mario Moosbrugger, Romina Reinpold, Martina Scheichl, Stefanie Steiner



Zombifizierung. Transatlantische Kulturen des „Untoten“

Kulturwissenschaften

Wie imaginieren Gesellschaften Momente der Krise? In aktuellen populärkulturellen Repräsentationen ist es die Figur des untoten Zombies, die solche Krisenmomente verkörpert – als das aus der gesellschaftlichen Ordnung Ausgeschlossene, das unaufhörlich wiederkehrt, und so soziale Exklusionsmechanismen und Katastrophenszenarien durchspielt. Historisch gesehen ist der Zombie jedoch mehr als ein infektiöses Monster. An einem seiner Ursprungsorte, auf Haiti, wird der zombi im Zusammenhang mit der langen Kolonial- und Neokolonialgeschichte des Landes als Teil des haitianischen Imaginären begriffen, wobei die Figur für Sklavenarbeit über den Tod hinaus steht und deshalb im kulturellen Gedächtnis absolute Fremdbestimmung symbolisiert. Das Projekt untersucht die multiplen kulturellen Funktionen und Ausformungen von historischen zombi-Texten und -Visualisierungen ab dem 17. Jahrhundert mit besonderem Fokus auf dem karibischen Raum sowie transatlantischen Zirkulationen zwischen Westafrika, der Karibik, Brasilien und Europa. Im Zentrum stehen dabei die Fragen, auf welche Weisen die Figur des



zombi von textuellen und visuellen Medien produziert wird, welche konkreten gesellschaftlichen Folgen diese Produktionen mit sich bringen und wie sie möglicherweise auch als widerständige – statt, wie in vielen aktuellen Repräsentationen, nur als stigmatisierende – Narrative verstanden werden können.

Die Forschung wird im Rahmen einer Elise-Richter-Stelle des FWF durchgeführt. Kern ist das gleichnamige Habilitationsprojekt von Dr. Gudrun Rath. Darüberhinaus finden Vorträge, Workshops und Lehrveranstaltungen statt.

MIR

Plastische Konzeptionen / Keramik

Die Abteilungen Plastische Konzeptionen / Keramik und textil.kunst.design mieteten im Sommersemester 2014 ein Ladenlokal in der Reindlstraße 6 in unmittelbarer Nähe des Unigebäudes in Urfahr an. Dieser Projektraum sollte Studierenden beider Abteilungen die Möglichkeit bieten, raumbezogene Konzepte zu entwickeln oder in anderen Kontexten entstandene Arbeiten zu präsentieren. Im wöchentlichen Rhythmus fanden dienstags Präsentationen statt. Mittwochs waren die Ausstellungen geöffnet.



Den Auftakt im Projektraum MIR machten Studierende der Abteilung Plastische Konzeptionen / Keramik. Es wurden Kunstprojekte, die im Rahmen der Lehrveranstaltung "Kunst im öffentlichen Raum" mit dem Künstler Markus Hofer im öffentlichen Raum entstanden sind, präsentiert.

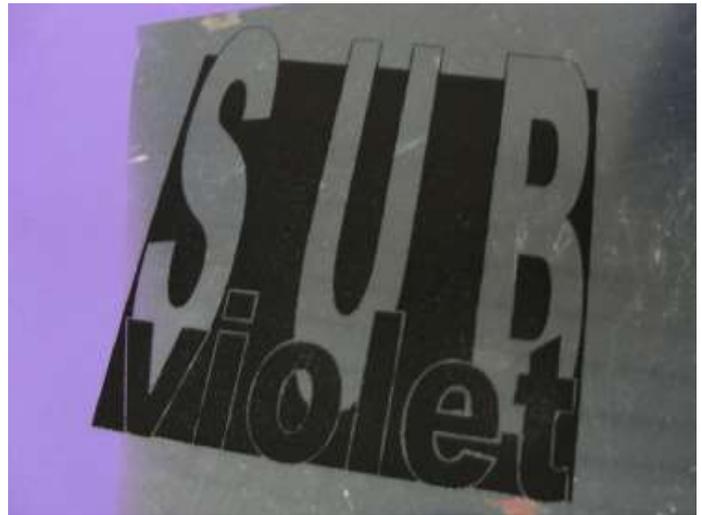
Beteiligte Lehrende: Christian Bartel (PK/K), Maria Baumgartner (PK/K), Margarete Geffke (PK/K), Markus Hofer (PK/K), Frank Louis (PK/K), Ingrid Smolle (PK/K)

<http://www.ufg.ac.at/SUBVIOLET.11030.0.html>

textil·kunst·design zusammen mit Textiles Gestalten (KuB)**SUBVIOLET_Ausstellungsprojekt Jänner - Juni 2014**

In einem leer stehenden Lagerraum des Kellers (Unigebäude Urfahr Werk 3) wurden künstlerische Interventionen ausgeführt.

Der mit einem violetten Teppich ausgelegte fensterlose Raum eignet sich mit seinen weißen Wänden, dem Bodenbelag und zwei, an der Decke angebrachten Neonröhren ideal dafür, von Studierenden ein selbstgewähltes Projekt zu verwirklichen. Dies beinhaltet die Erstellung eines Konzepts mit Entwürfen, textlicher Begleitung sowie Ausführung des Arbeitsvorhabens in unterschiedlichsten Medien. Neben der künstlerischen Auseinandersetzung ist die eigenverantwortliche Organisation des Projekts Teil des Inhaltes. Von der Einladung bis zur Logistik eines Eröffnungsvents in der Küchenlounge der Abteilung können Teilnehmerinnen und Teilnehmer das gesamte Spektrum einer Realisierung ihrer künstlerischen Aufgabenstellung erfahren.



Institut für Raum und Design

Zum Abriss freigegeben!

Architektur / Sustainable Architecture & Spatial Tactics

Die Lunzerstraße liegt im Linzer Süden auf dem Gelände der Voest Alpine und dem direkt angrenzenden Naturraum des unteren Traunlaufes. Früher Überschwemmungsgebiet war hier gegen Ende des 2. Weltkrieges das Nebenlager III, ein Außenlager des KZ Mauthausen, in dem ZwangsarbeiterInnen der „Hermann-Göring Werke“ in Holzbaracken untergebracht waren. 1972 wurden an dieser Stelle Lehrlings- und Arbeiterwohnungen in vier Hochhaustürmen mit jeweils 11 Stockwerken und Verbindungselementen im Parterrebereich errichtet. Ab Mitte der 1990er Jahre wurden diese als Asylwerberheim genutzt, die jedoch wegen fortschreitend unmenschlichen Bedingungen wieder aufgelöst werden mussten. 2013 standen die Gebäude großteils leer und wurden im Februar 2014 abgerissen. Die Studierenden befassten sich mit den Gebäuden an sich, ihrer Substanz und Perspektive, mit ihrer Lage zwischen Industrie und Natur und den städtebaulichen Herausforderungen. Nach einer ausführlichen Analyse und Begehung wurden in einem ersten Schritt Szenarien über mögliche Zukünfte des umgebenden Areals formuliert. Während der anschließenden Intensivwoche Mitte November hatten die Studierenden die obersten Stockwerke von einem der Gebäude besetzt, bewohnt und dort gearbeitet. Es entstanden eine Reihe von Vor-Ort-Interventionen. Hierbei hatten die Studierenden eine Woche die Gelegenheit, die Potentiale und Probleme des Ortes auszutesten, bevor die Arbeit an den Entwürfen in konkrete architektonische Eingriffe mündeten. Die Projekte und 1:1 Interventionen wurden vor Ort in einer Ausstellung Ende Jänner öffentlich präsentiert, in Büchern dokumentiert und in der Zeitschrift Treibgut veröffentlicht.



Betreuerteam: Matthias Böttger, Franz Koppelstätter, Katharina Weinberger

Studierende: Claudia Bönisch, Nicolas Brendle, Maria Aglia Dau, Costanza Coletti, Anna Firak, Felix Ganzer, Julius Jell, Hannah Kordes, Chloe Montagnat, Iris Nöbauer, Andrej Pohajda

Webadresse: <https://lunzinlinz.wordpress.com>

SUPERSTADT, DIE KATASTROPHE!

Urbanistik und Sustainable Architecture & Spatial Tactics

SUPERSTADT! ist eine internationale und interdisziplinäre Symposiumsreihe zum Thema Stadt - 2014 wurde die Frage gestellt "was hat Architektur mit Katastrophen zu tun?" Liegt es an der medialen Aufmerksamkeit, dass uns Katastrophen wie Tsunamis, Hochwasser, aber auch Kriege und Flüchtlingsdramen nahezu täglich begleiten? Katastrophen scheinen unbeeinflussbar. Dennoch spielen eine fehlgeleitete Planung, territoriale Machtkämpfe oder globale Ökonomisierungsprozesse oft entscheidende Rollen und die meisten Katastrophen sind menschengemacht. Allen Katastrophen gemein sind die



Bestürzung über das Leid und das Bedürfnis ihre Folgen aufzuarbeiten. SUPERSTADT, DIE KATASTROPHE! stellte Theorien, Methoden und Projekte zur Diskussion, die sich mit den räumlichen Bedingungen vor, während und nach Katastrophen befassen. Kulturwissenschaftliche und medientheoretische Sichtweisen bilden den Hintergrund für konkrete Projekte wie räumliche Strategien zur Vermeidung von Katastrophen, an Katastrophen adaptierte Architektur und künstlerische Aufarbeitungen der Ursachen und Folgen von Katastrophen. AkteurInnen aus Architektur, Theorie, Bildender Kunst und Performance bauen schwimmende Häuser, kartieren verminten Landstriche, erzählen die Geschichte der Katastrophen, präsentieren Überlebensstrategien und diskutieren aktuelle Ereignisse.

Erstmals wurden die Vorträge mit Performances von Architekturstudierenden der Kunstuniversität Linz ergänzt.

Konzeption: Matthias Böttger, Sabine Pollak Moderation: Angelika Fitz Organisation: Anja Aichinger, Lars Moritz, Katharina Weinberger

Vortragende: Friedrich von Borries (D), Matthias Böttger (D/A), Karin Harasser (A), Jule Hillgärter (D), Wolfram Putz, GRAFT (D), Sabine Pollak (A), Malkit Shoshan (NL), Otmar Wagner (D)

Webadresse: www.superstadt.at

r&d on the road

raum&designstrategien

Die eigentlichen Fähigkeiten des Menschen zu kommunizieren wurden nach und nach entfremdet. Im guten Glauben sich Erleichterung auf unterschiedlichen Ebenen der Verständigung zu verschaffen, wurden Hilfsmittel kreiert, welche sich Zug um Zug zu einer eigenständigen „Subkultur“ der Kommunikation entwickelt haben.

r&d on road ist Teil eines urbanen Think Tank, einer realen Kommunikationsplattform und öffentlicher Versammlungsraum.

Im September 2014 wurde in Form einer realen Kommunikationsplattform aufgezeigt, wie mit existenziellen Fragestellungen aus Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft und dem öffentlichen Raum im offenen Diskurs lösungsorientiert umgegangen werden kann. Für dieses Projekt entstanden bereits Partnerschaften mit der University of Michigan Penny W. Stamps School for Art and Design in Ann Arbor/ MI, der School of Art and Design an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh/ PA und dem CUDC der Kent State University/ OH in den USA. Ein Labor, das neben

einem Querschnitt von 12 Jahren Konzepte/ Installationen /Filme und Projektdokumentationen zeigte, wurde in zwei umgebauten Stahlschiffscontainern untergebracht und tourte als Kommunikations- und Aktionsraum zwischen den Städten Detroit, Cleveland, Pittsburgh.

Zeitgleich wurden in den ausseruniversitären Standorten mehrere wechselnde internationale Workshops und Vorträge mit den eingebundenen Partnern aus Wirtschaft und Lehre angeboten. Ziel des Lab ist die Erforschung neuer Ideen, Experimente und letztlich die Schaffung von zukunftsorientierten Visionen und Projekten für das Stadt- wie Unternehmensleben auf Basis eines innovativen Lernprozesses, einer projektorientierten, transdisziplinären Ausbildung an der Kunstuniversität Linz.

www.strategies.ufg.at



Andritz Hydro Hi-Pase

Industrial Design

Kern dieser Arbeit ist die Umsetzung des Entwurfs ANDRITZ HYDRO HI-PASE aus dem Sommersemester 2011 in die Serienreife. Die gesamte Arbeit illustriert das breite Leistungsspektrum von Industrial Design. Das Projekt ANDRITZ HYDRO HI-PASE eignet sich bestens, um die Akzeptanz der Disziplin in angeblich designfernen Branchen zu erhöhen.

Bei dem Produkt selbst handelt es sich um ein multifunktionales, modulares Schutzrelais zum Einsatz in Kraftwerken und Schaltanlagen. Das Produkt stellt ein klassisches

Investitionsgut dar und wird in Losgrößen von ca. hundert Stück hergestellt. Die Gestaltung des Gehäuses durch Studierende der Studienrichtung Industrial Design scionic(R) ist damit maßgeblich vom industriellen Umfeld beeinflusst.

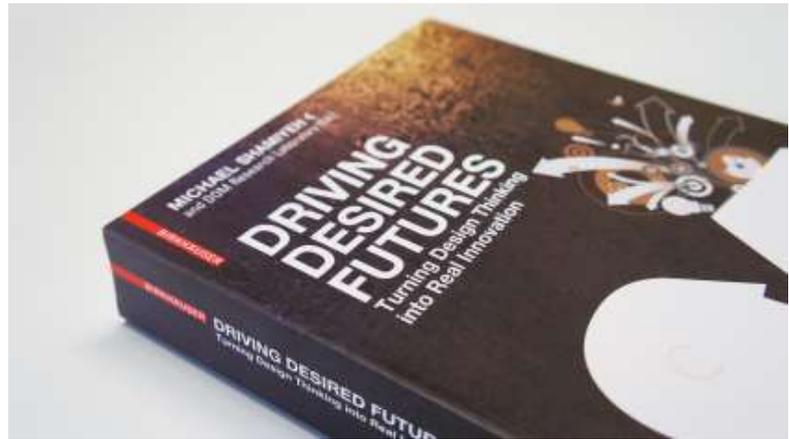
Zusätzlich wird das Interface – ebenfalls von Studierenden der Studienrichtung Industrial Design scionic(R) – an die neue Gestaltung angepasst. Der Investitionsgüterbereich stellt zurzeit eines der interessantesten Betätigungsfelder für Designer dar.



Buchveröffentlichung “Driving Desired Futures - Turning Design Thinking Into Real Innovation”

Design-Organization-Media (DOM) Research Lab

Driving Desired Futures fragt, wie aus Ideen etablierte Innovationen entstehen. Nach welchen Kriterien setzen sich Ideen Einzelner in einem sozialen System durch? Unter welchen Bedingungen finden sie Eingang in eine heterogene Gruppe von Menschen? Welche Themen veranlassen Manager, sich für eine Idee zu entscheiden? In den Beiträgen werden die für die Entwicklung neuer Ideen notwendigen Strukturen und Dynamiken diskutiert.



In der Community sah seit langem mit großen Erwartungen dieser Veröffentlichung entgegen, da 31 der international bedeutendsten

Autoren auf diesem Gebiet sich an diesem Band beteiligt haben, wie zum Beispiel:

- Karl Edward Weick, Professor für Organisationsverhalten und -psychologie an der Ross School of Business der University of Michigan, der als einer der renommiertesten Organisationsforscher weltweit gilt (Einfach googeln oder Wikipedia).
- John Searle, Professor für Philosophie an der University of California, Berkeley, der als einer der wichtigsten Vertreter der Sprechakttheorie gilt.
- Siegfried J Schmidt, deutscher Philosoph und Kommunikationswissenschaftler, der als Mitbegründer des so soziokulturellen Konstruktivismus gilt.

Ferner haben sich am Band folgende international renommierter Experten beteiligt:

Petra Ahrweiler, Susan J. Ashford, Andrew Bullen, Jean S. Clarke, Joep Cornelissen, Louise Connell, Hugh Dubberly, Jane E. Dutton, Martin Eppler, Elena Esposito, Manfred Fassler, Steven Floyd, Giovanni Gavetti, Cheryl Heller, Mark T. Keane, Bernhard Krusche, Peter J. Lane, David Obstfeld, Bolko v. Oetinger, Paul Pangaro, Charles Petrie, Gerhard Roth, Steve Sasson, Michael Shamiyeh, Kathleen M. Sutcliffe, Mary Tripsas, Bill Wooldridge, Sonja Zillner

<http://www.domresearchlab.com/content/now-available-new-book-innovation>

Institut für Kunst und Bildung

Das Animationsmobil am Ars Electronica Festival 2015 und beim deutschen Multimediapreis MB 21

Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung BE PJ Create Your World unter der Leitung von Helene Siebermair und Verena Kroupa entwickelten Studierende zusammen mit Künstler Andreas Strauss das Animationsmobil. Es besteht aus einem schwenkbaren iPad mit Trickfilm-App und einer bewegbaren Plexiglasplatte. Das Mobil kam erstmalig beim diesjährigen „u19-Create Your World“ Festival zum Einsatz und ermöglichte angehenden TrickfilmerInnen ab 7 Jahren einen spielerischen Zugang zum Animationsfilm.

AEC Festival <http://www.aec.at/u19/2014/08/13/change-your-world-animiere-deine-stadt/>

Beim AEC Festival stieß das Animationsmobil auf großes Interesse – unter anderem kam eine Einladung zum Deutschen Multimediapreis MB21 in Dresden zustande. Deutscher Multimediapreis <http://www.mb21.de/>

Im Wintersemester 2014/15 wurde gemeinsam mit einer Studierendengruppe eine didaktische und dokumentative Plattform in Form eines Blogs und Booklets erstellt.

Auf <http://animationsmobil.tumblr.com> befinden sich sowohl entstandene

Beispielvideos als auch Filme, die das Mobil und die Arbeitsweise zeigen.



„Elements“ (Pädagogische Praxis) Mediengestaltung Lehramt

Studierende des Lehramts Mediengestaltung gestalteten gemeinsam mit SchülerInnen der 6M des BRG Hamerling im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“, am 23. Mai 2014 ein Abendprogramm mit Kurzfilmen und Performance. Die SchülerInnen präsentierten dabei, neben Tänzen und selbstverfassten Texten, fünf

Kurzfilme zu den Elementen: Erde, Feuer, Luft, Wasser und Metall. Neben den Elementen gab es die Vorgabe das „Tanz im öffentlichen Raum“ in das Drehbuch mit einfließen sollte. Die Planung und Produktion der fünf Kurzfilme erfolgte in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz, in der Lehrveranstaltung Pädagogische Praxis unter der Projektleitung von Katrin Proprentner. Die Studierenden Julia Pinter, Sarah Drexler (Luft), Timea Benedek, Marie-Christine



Haslinger (Feuer), Barbara Heinzl, Angelika Schmidl (Metall), Sophia Humer, Romana Zdarsky (Wasser) und Franziska Zhuber, Lisa Baumgartner (Erde) planten in Teamarbeit den Unterricht zur Thematik Film, die praktische Umsetzung erfolgte in der Schule. Das Gesamtprojekt „Elements“ wurde bei mehreren Wettbewerben eingereicht. Neben Anerkennungen bei dem Kurzfilmfestival „video&filmtage“ in Wien und dem Internationalen Jugend Medien Festival „Youki“ in Wels, wurde das Projekt mit dem media literacy award (mla) 2014 in der Kategorie „Medienbildung“ ausgezeichnet.

BIKI-MÖBEL (Billigkindermöbel)

Technik & Design / Werkerziehung

Für das "Materialspezifische Projekt 1" sollten kostengünstige und individuell gestaltete Kindermöbel geplant und realisiert werden. Anforderung an die Möbel waren mindestens zwei Verwendungsmöglichkeiten, um sie variabel einsetzen zu können.

Vollholz ist im Möbeldesign Plattenwerkstoffen wie Spanplatten oder mitteldichten Faserplatten vorzuziehen. Spätere Reparaturen werden leichter möglich. Daher fiel die Entscheidung auf die Verwendung von gelben Schalungsplatten, die aus Fichtenleisten gefügt und beidseitig mit U-förmigem Stahlprofil gegen das Werfen gesichert sind. Diese Platten kann man im Format 500 x 1500mm in jedem Baumarkt oder Baustoffhandel kostengünstig erwerben. Die Verbindung der einzelnen Möbelteile erfolgte durch Dübeln.



Im Laufe des Projektes entwickelten die Studierenden mehrfach nutzbare Kindermöbel, als Sitz, Schaukel, Tisch usw. Die Schnittkanten wurden meist mit gelber Beize ergänzt oder als Kontrast Natur belassen. Die ursprünglich mit Paraffin gewachsenen Platten wurden an den bearbeiteten Stellen nachgewachst.

Die Realisierung einzelner BIKI-MÖBEL wird derzeit mit entsprechenden Firmen ausgehandelt.

"BUNTE RÖHREN"

Textiles Gestalten zusammen mit textil-kunst-design (BiKu)

Die Ausstellung in der Kunstuniversität Graz von 15.10.2014 bis 14.01.2015 wird von zwei Werkgruppen bestückt: der Einzelpräsentation von Christine Gunzer (tkd) und der Gruppenausstellung Studierender beider Abteilungen.

In Weiterführung ihrer Bachelorarbeit hat die Künstlerin Christine Gunzer neue Bildgewebe hergestellt. Diese, aus Handzeichnungen, Symbolen, Mustereintragungen, Schriftzügen und Sprachrapportierungen zusammengestellten Oberflächen breiten sich entweder zu riesigen Formaten wandfüllend aus oder werden in kleineren skizzenhaften Ausschnitten gezeigt. Die nach allen Seiten hin offenen Papier-Wachs-Objekte entstehen durch Kopieren, Zerschneiden und Wiederzusammensetzen, also mittels einer Cut-up-Technik. Absicht der Künstlerin ist es, auf diese Weise herkömmliche Wahrnehmungsperspektiven zu durchbrechen und neu zu ordnen. Darin ist die handwerkliche Methode insofern ein wesentlicher Aspekt, als erst durch sensible Bearbeitung mittels Druckverfahren, Überzeichnungen und Vernähungen diese neuen Aussagen Bedeutung und Gültigkeit erlangen.

„BUNTE RÖHREN“ bezeichnet die thematische Zusammenfassung von Arbeiten einzelner künstlerischer Positionen. Gleichformatige Kartonrollen wurden mit der Ausführung des Konzepts des „Streifenmalens“ überzogen. Individuell gestalterische Inhalte konnten ausschließlich durch Farbgebung, Auftrag und Rhythmisierung der Abfolge eingebracht werden. Die formale Geschlossenheit der Kunstwerke, gegeben durch die vielseitig benutzten Gangpassagen der Präsentationsbereiche in der Reiterkaserne der Kunstuni Graz, bilden ein Ganzes und beruhigen den Raum, in dem es kein Verweilen gibt. Im Vorbeigehen schließen sich die einzelnen Beiträge zu einem Ganzen und vermitteln trotzdem einen unendlichen Freiraum der ganz persönlichen Ausführungen. Die Röhrensammlung ist durch die architektonischen Gegebenheiten nie in ihrer Gesamtheit zu sehen, sie muss durch die Betrachtung in Bewegung erst erschlossen werden.



Institut für Medien

Ausstellungsreihe TIME OUT im Ars Electronica Center

Zeitbasierte und Interaktive Medien

Die Ausstellungsreihe „TIME OUT – Timebased and Interactive Media meets Ars Electronica“ ist eine Kooperation der Ars Electronica mit dem Bachelorstudium Zeitbasierte und Interaktive Medien der Kunstuniversität Linz. Dabei erhalten ausgezeichnete Studierende die Möglichkeit, ihre interaktiven Medienkunstwerke im Ars Electronica Center einer breiten Öffentlichkeit und einem internationalen Publikum zu zeigen.

Die Möglichkeit an einem der international renommiertesten Ausstellungsorte für Medienkunst ihre Arbeiten zeigen zu können, ist Ansporn und Herausforderung für unsere Studierenden. Gemeinsam mit einem Team der Ars Electronica werden jährlich die interessantesten interaktiven Projekte ausgewählt. Wobei auch berücksichtigt wird, wie die Arbeiten in das Gesamtkonzept des AEC passen. Gemäß der Ausrichtung der Studienrichtung sind die Projekte sehr unterschiedlich und decken ein breites Feld der Medienkunst ab. Es gibt

Arbeiten, die die Bedingungen digitaler Medien reflektieren und sich mit Daten, deren Speicherung und Transformation beschäftigen. Wahrnehmung, Überwachung, Kunstmarkt, generative Grafiken sind immer wiederkehrende Themenfelder, ebenso wie interaktive Performances, die im Deep Space des AEC aufgeführt werden.

Eine zusätzliche wertvolle Herausforderung für die Studierenden besteht darin, ihre Arbeiten an die Ausstellungsräume anzupassen, in einer qualitativ hochwertigen Form zu präsentieren und auch so robust zu fertigen, dass diese einer mehrmonatigen Ausstellung standhalten.



splace, das digitale Magazin der Kunstuniversität Linz

Grafikdesign und Fotografie

2014 präsentierte die Kunstuniversität Linz erstmals splace, ein digitales Magazin zur Erforschung neuer Publikations-, Ausstellungs- und Medienformate.

Das digitale Magazin splace ist ein exploratives und spielerisches Kommunikationsmedium mit dem die Kunstuniversität Linz international eine

Vorreiterposition im aktuellen Diskurs um digitale Publikationsformen einnimmt. Inhalte, Gestaltung sowie nutzerspezifische Anforderungen sind für Tablet-basierte Lesegeräte konzipiert. Tatsächlich handelt es sich bei splace um zwei Magazine in einem: Je nachdem, ob das Tablet senkrecht oder waagrecht gehalten wird, eröffnen sich unterschiedliche Dimensionen und Versionen der Beiträge.

Das zweisprachige Magazin (Deutsch/Englisch) gibt Raum für inspirierende visuelle Erfahrungen. Das Design für das digitale Magazin wurde unter Anleitung von Univ.Prof. Tina Frank und Univ.

Ass. DI (FH) Marianne Pührerfellner von Studierenden der Kunstuniversität Linz entwickelt. Die Programmierung der spielerischen Beiträge wurde von Studenten der Johannes Kepler Universität Linz im Rahmen einer Kooperation umgesetzt. Diese Kooperation soll im kommenden Jahr und bei der zweiten Ausgabe verstärkt werden.

splace erscheint jährlich und widmet sich gestalterisch und inhaltlich jeweils einem Thema. Die erste Ausgabe beleuchtete das Thema „Raum“. splace schafft eine zentrale Präsentationsfläche für Arbeiten die an der Kunstuniversität Linz entstehen und dient der verstärkten Vernetzung und deutlichen Sichtbarmachung der Kunstuniversität Linz als international agierendes Zentrum für Kunst, Design, Wissenschaft und Bildung.

<http://splace-magazine.at>



10 Jahre Interface Cultures Aktivitäten bei der Ars Electronica 2014, 5.-8. September 2014

Interface Cultures

1. Interface Cultures Network Talks

Wir reflektierten vergangene und zukünftige Trends der interaktiven Kunst, des Schnittstellendesigns und der Ausbildung auf diesem Gebiet durch Vorträge von VertreterInnen unserer internationalen Partneruniversitäten.

Unsere Gäste waren: Prof. Masahiro Miwa vom IAMAS in Gifu (Japan), Prof. Marie-Hélène Tramus von der Université Paris 8 (Frankreich), Prof. Dr. María José Martínez de Pisón von der Universidad Politécnica de Valencia (Spanien), Prof. Dr. Ying-Qing Xu von der Tsinghua-Universität in Beijing (China), Prof. Philip Dean von der Aalto-Universität, Helsinki (Finnland), Prof. Stahl Stenslie von der Universität Aalborg (Dänemark) sowie Prof. Istek Cihangir von der Istanbul Bilgi-Universität (Türkei).

2. Interface Cultures Studierendenausstellung

Seit acht Jahren bietet das Ars Electronica Festival den Interface Cultures - Studierenden die Möglichkeit, ihre Arbeiten im Rahmen dieses internationalen Festivals zu präsentieren. Heuer wurden die neuesten Entwicklungen unserer Studienrichtung präsentiert, um ein internationales Publikum mit den Arbeiten und Prototypen unserer Studierenden vertraut zu machen. Insgesamt waren dies 16 Arbeiten.



3. Interface Cultures Alumni Treffen

AbsolventInnen von Interface Cultures sprachen über sich und ihre derzeitige Tätigkeit und reflektieren dabei, wie ihr Studium ihre berufliche Laufbahn beeinflusst hat. Dieses Format sollte die Vernetzung zwischen unseren derzeitigen Studierenden und den AbsolventInnen fördern.

4. Bring Your Own Art

Diese Präsentationsform stand allen Kunstschaffenden, sowie potentiellen Studiumsinteressenten offen. Interessierte konnten ihre eigenen Kunstprojekte in Form kurzer Präsentationen vorstellen. Bei diesem Format ging es darum, neue Trends in der Medienkunst zu diskutieren und die Vernetzung mit einer an zeitgenössischer und Medienkunst interessierten lokalen und internationalen Community zu fördern.

<http://www.ufg.ac.at/IC-Student-Projects-at-Ars-Electronica-2.11215.0.html>

n) Resümee und Ausblick

Die lange diskutierte Frage der Adaptierung der Brückenkopfgebäude wurde entschieden und zu einer für die Universität insgesamt zufriedenstellenden Lösung zugeführt..

Das Jahr 2014 konnte in vielfacher Hinsicht zu einer weiteren Konsolidierung der Universität genutzt werden. Die inhaltliche und budgetäre Konsolidierung ist insgesamt Programm der Universität und damit prägend für alle Aktivitäten.

Einige dafür aussagekräftige Kennzahlen:

1.A.1 Personal: eine leichte Steigerung sowohl bei Kopfzahlen wie bei Vollzeitäquivalenten

1.A.4 Frauenquoten: die exzellente Frauenquote konnte stabil gehalten werden

1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten: die Drittmittelerlöse bleiben auf einem stabilen Niveau

2.A.5 Anzahl der Studierenden: gleichbleibend

2.A.8 Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen: Hier ist ein Rückgang zu verzeichnen. Ob es sich um einen Trend handelt, oder um einen einmaligen Ausreisser: es gilt dem entgegenzuwirken und Auslandsaufenthalte für Studierende weiter zu attraktivieren und zu unterstützen.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse: die Anzahl der Abschlüsse hat sich auf einem hohen Niveau eingependelt und entspricht damit klar einem Zielwert der Universität.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums: hier konnte für das Jahr 2014 erfreulicherweise eine beachtliche Steigerung erzielt werden. Dies widerspricht nicht der Entwicklung des Indikators 2.A.8, denn ein Studienabschluss mit Auslandsaufenthalt wird klarerweise erst nach Beendigung des Studiums abgebildet und ist somit mit einem Timelag verbunden.

m) Auswahl an Aktivitäten des Jahres 2014:

BEST OFF 2014

AUSTELLUNG

23. Oktober bis 23.

November 2014

Ausgewählte

Arbeiten von

Studierenden der Kunstuniversität Linz

Kuratiert von Ella Raidel

BESTOFF ist ein Schaufenster der Kunstuniversität Linz, bietet der Gesellschaft Einblicke in aktuelle Tendenzen von Kunst und Gestaltung, stellt wichtige Kontakte zwischen jungen KünstlerInnen und der kunstinteressierten Öffentlichkeit her und zeigt einen Querschnitt der Arbeiten von Studierenden, welche im Laufe des letzten Jahres entstanden sind und von einer internationalen Jury ausgewählt wurden.



SUPERSTADT, DIE KATASTROPHE!

23. Oktober 2014

Urbanistik und Sustainable Architecture & Spatial
Tactics

SUPERSTADT! ist eine internationale und interdisziplinäre Symposiensreihe zum Thema Stadt - 2014 wurde die Frage gestellt "was hat Architektur mit Katastrophen zu tun?"



splace, das digitale Magazin der Kunstuniversität Linz

2014 präsentierte die Kunstuniversität Linz erstmals splace, ein digitales Magazin zur Erforschung neuer Publikations-, Ausstellungs- und Medienformate.

Das digitale Magazin splace ist ein exploratives und spielerisches Kommunikationsmedium mit dem die Kunstuniversität Linz international eine Vorreiterposition im aktuellen Diskurs um digitale Publikationsformen einnimmt. Inhalte, Gestaltung sowie nutzerspezifische Anforderungen sind für Tablet-basierte Lesegeräte konzipiert.



Katalog der Unordnung

Die Gestaltung der Publikation entstand im Zuge eines Wettbewerbs für Studierende der Visuellen Kommunikation an der Kunstuniversität Linz. Es galt ein grafisches Konzept für einen Katalog des IFK zu entwickeln, welches die Themen Ordnung und Unordnung begreift und in Form eines Kataloges sichtbar macht. Das Siegerprojekt von Christoph Schörkhuber wurde schließlich realisiert.

Beim Wettbewerb "Die schönsten Bücher aus aller Welt", den die deutsche Stiftung Buchkunst seit 1963 veranstaltet, wurde der "Katalog der Unordnung, 20 Jahre IFK" (Helmut Lethen) mit der Silbermedaille prämiert.

Für seine laut Jury „perfekten Balance aus Ordnung und Unordnung in Schriftbild und Gestaltung“ erhält die Publikation "Katalog der Unordnung, 20 Jahre IFK" (Helmut Lethen) den Österreichischen Staatspreis in der Kategorie „Sonderproduktionen und/oder Bücher, die nicht in den Handel gelangen“. Die Publikation zählte bereits zu den 15 schönsten Büchern Österreichs, sie erhielt hier in der Kategorie für Sonderproduktionen ebenfalls eine Auszeichnung.



kunstuniversität linz

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

www.ufg.ac.at

Wissensbilanz 2014. Teil II

Indikatoren

1.A.1 PERSONAL (KOPFZAHLEN)	3
1.A.1 PERSONAL (VOLLZEITÄQUIVALENTE)	4
1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)	6
1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT	7
1.A.4 FRAUENQUOTEN	8
1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN (GENDER PAY GAP IN AUSGEWÄHLTEN VERWENDUNGEN).....	9
1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING).....	10
1.B.2 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)	11
1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN.....	12
1.C.2 ERLÖSE AUS F- UND E-PROJEKTEN / PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE IN EURO.....	13
1.C.3: INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F- UND E-BEREICH/BEREICH ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE IN EURO.....	15
2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN / KÜNSTLERISCHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN.....	16
2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN.....	17
2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN.....	18
2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN	20
2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN	21
2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMSTUDIEN	22
2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN NACH STUDIENART	23
2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING).....	25
2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING).....	26
2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER.....	27
2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTS-/KUNSTZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN	28
2.B.2 DOKTORATSSTUDIENABSCHLÜSSE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT.....	29
3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE NACH STUDIENART	30
3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER NACH STUDIENART	31
3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	33
3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN / KÜNSTLERISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS	34
3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN / KÜNSTLERISCHEN VERANSTALTUNGEN.....	36
3.B.3 ANZAHL DER PATENTANMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFVERTRÄGE.....	41



1.A.1 Personal (Kopfzahlen)¹

	Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)			Wintersemester 2013 (Stichtag: 31.12.2013)			Wintersemester 2012 (Stichtag: 31.12.2012)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	167	224	391	183	195	378	170	192	362
Professor/inn/en	11	17	28	12	17	29	12	17	29
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	156	207	363	171	178	349	158	175	333
darunter Dozent/inn/en	3	7	10	4	7	11	4	7	11
darunter Assoziierte Professor/inn/en	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	1	2	3	1	2	3	0	2	2
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Allgemeines Personal	60	42	102	58	40	98	56	36	92
Gesamt	220	253	473	236	225	461	225	223	448

¹ Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1.A.1 Personal (Vollzeitäquivalente)

	Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)			Wintersemester 2013 (Stichtag: 31.12.2013)			Wintersemester 2012 (Stichtag: 31.12.2012)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	55,9	66,9	122,8	60,2	61,0	121,1	58,3	62,4	120,7
Professor/inn/en	11,0	16,1	27,1	11,5	16,1	27,6	11,9	16,2	28,1
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	44,9	50,9	95,8	48,7	44,9	93,6	46,4	46,3	92,7
darunter Dozent/inn/en	2,6	6,6	9,2	3,6	6,4	10,0	3,6	6,4	10,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	1,0	1,5	2,5	1,0	1,5	2,5	0,0	1,5	1,5
darunter über F & E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
Allgemeines Personal	47,8	32,9	80,6	45,0	33,5	78,5	43,0	31,5	74,6
Gesamt	103,6	99,8	203,4	105,1	94,5	199,6	101,4	93,9	195,3



Insgesamt standen zum Stichtag 30.01.2015 473 Personen (entsprechen 203,4 Vollzeitäquivalenten) in einem Dienstverhältnis zur Kunstuniversität Linz. Die Umsetzung der Profilbildung der Universität, die im Entwicklungsplan und den Leistungsvereinbarungen dargestellt wird, erfordert ein gemässigttes Wachstum sowohl im künstlerisch-wissenschaftlichen wie auch im administrativen Personal. Dies zeigt auch der leichte Anstieg in VZÄ über die Periode der letzten Jahre.

Im Sinne der in der Leistungsvereinbarung festgehaltenen Konsolidierung der Forschung und der Lehre erfolgte im Jahr 2014 eine entsprechende, wenn auch geringfügige Erhöhung im Personalstand.

Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentrales Ziel der Kunstuniversität. Der Frauenanteil im Personalstand der Universität liegt zum Stichtag bei 51%, in der Gruppe der ProfessorInnen bei über 40%.



1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0	0	0
Insgesamt	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden keine Lehrbefugnisse erteilt.

2012: 0

2013: 0

2014: 0

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunft	Berufungsart	Frauen	Männer	Gesamt
803 Design	andere national	Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG	1,00	0,00	1,00
803 Design	übrige EU (ohne A,D)	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	1,00	1,00
806 Mediengestaltung	übrige EU (ohne A,D)	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	1,00	1,00
905 Pädagogik / Vermittlung	eigene Universität	Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG	0,00	1,00	1,00
Insgesamt			1,00	3,00	4,00

Die Kunstuniversität hat in den letzten Jahren sämtlich freigewordene ProfessorInnenstellen, seien es Nach- oder Neubesetzungen gemäß § 25 Abs. 3 lit.c KV, prinzipiell auf Zeit ausgeschrieben. Dies soll auch im Zeitraum des Entwicklungsplans 2014 bis 2018 fortgesetzt werden.

Im Jahr 2014 wurden folgende Professuren besetzt:

Professur Mediengestaltung

Professur raum&designstrategien

Professur Kunst und Gestaltung im Lehramt

Professur Industrial Design / Robotik

Berufungen 2012: 1

Berufungen 2013: 2

Berufungen 2014: 4

1.A.4 Frauenquoten

Monitoringkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Anteile Frauen in %	Anteile Männer in %	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	5	2	7	71	29	1	1
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1	0	1	100	0	0	0
..sonstige Mitglieder	4	2	6	67	33	0	0
Rektorat	2	2	4	50	50	1	1
..Rektorin oder Rektor	0	1	1	0	100	0	0
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2	1	3	67	33	0	0
Senat	9	9	18	50	50	1	1
..Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0	100	0	0
..sonstige Mitglieder	9	8	17	53	47	0	0
Berufungskommissionen	8	4	12	67	33	2	2
Curricular Kommissionen	9	1	10	90	10	1	1
sonstige Kollegialorgane	9	1	10	90	10	1	1
Insgesamt	42	19	61	69	31	7	7

Die Universität bekennt sich offensiv zum Grundsatz der Antidiskriminierung. Sie wendet sich aktiv gegen Diskriminierungen auf Grund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung. Die Universität strebt insbesondere Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an. Um dieses Ziel zu erreichen und bestehende Ungleichheiten zu kompensieren, werden Methoden der Frauenförderung und des Gender Mainstreamings eingesetzt.

2012: erfüllt / 2013: erfüllt / 2014: erfüllt

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap in ausgewählten Verwendungen)

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gender pay gap
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	8	15	23	93,51
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	3	5	8	95,32
Universitätsdozent/in	4	8	12	98,49
Assistenzprofessor/in	1	2	3	106,96
Insgesamt	16	30	46	94,74

Durch die Erstellung des umfangreichen Frauenberichtes im Jahr 2013 wird die Kennzahl des Gender Pay Gap durch eine detaillierte Analyse ergänzt und die Handlungsempfehlungen schrittweise umgesetzt.

Der Gender Pay Gap von 94,74% erklärt sich durch die Altersstruktur der ausgewiesenen Verwendungsgruppen. Über alle Bediensteten gerechnet, kommt an anderen Universitäten oftmals die vertikale Segregation deutlich stärker zum Tragen, wenn Männer in den höheren und besser bezahlten Positionen stärker vertreten sind. Hier zeigt sich in der Detailanalyse - wie im Frauenbericht der Kunstuniversität dargestellt-, dass ein insgesamt relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in allen Positionen zu einem insgesamt geringeren Pay Gap führt.

2012: 97,33

2013: 93,27

2014: 94,74

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Aufenthaltsdauer	Frauen	Männer	Gesamt
EU (ohne A)	5 Tage bis 3 Monate	14	15	29
Drittstaaten	5 Tage bis 3 Monate	8	12	20
Insgesamt		22	27	49

Die Kunstuniversität Linz hat in den letzten Jahren ein internationales Netzwerk aufgebaut, das als Grundlage für eine Internationalisierungsstrategie dient. Es ermöglicht, Lehre sowie künstlerische und wissenschaftliche Produktionen in einem internationalen Bezugsrahmen zu positionieren und neu zu bewerten. Konkret erfolgt dies über Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden, über internationale Kooperationen in Ausstellungs- und Studienprojekten, über international besetzte Symposien und Workshops und über Studienprojekte, die sich mit anderen Kulturkreisen auseinander setzen bzw. die in solchen realisiert werden.

Schwerpunkte bilden dabei der Ausbau von Austauschprogrammen, die Stärkung der Profile einzelner Studienrichtungen, die Anwerbung von internationalen Studierenden, die Stärkung von längerfristigen Kooperationsprojekten mit internationalen Kunstuniversitäten und eine Internationalisierung at home.

Der über dem Durchschnitt liegende Wert 2013 erklärt sich auch durch verstärkte Netzwerktätigkeiten einzelner Professoren in den asiatischen Raum. Der Wert hat sich im Jahr 2014 wieder normalisiert.

Auslandsaufenthalte 2012: 47

Auslandsaufenthalte 2013: 60

Auslandsaufenthalte 2014: 49

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU (ohne A)	22	33	55
Drittstaaten	4	2	6
Insgesamt	26	35	61

Die Nachfrage nach Mobilitäten schwankt. Die Internationalisierungsstrategie bewegt sich auf mehreren Ebenen. Ziel ist es, die traditionell gut verankerte regionale und überregionale Einbettung von Lehre, Forschung und künstlerischer Produktion sowie die traditionell gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf eine erweiterte internationale Basis zu stellen. Schwerpunkte bilden dabei der Ausbau von Austauschprogrammen, die Stärkung der Profile einzelner Studienrichtungen, die Anwerbung von internationalen Studierenden, die Stärkung von längerfristigen Kooperationsprojekten mit internationalen Kunstuniversitäten und eine Internationalisierung at home.

Incoming Personen 2012: 37

Incoming Personen 2013: 36

Incoming Personen 2014: 61

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	national	6
Kunsteinrichtungen	national	8
Kunsteinrichtungen	Drittstaaten	1
außeruniversitäre F und E-Einrichtungen	national	1
Unternehmen	national	26
sonstige	national	8
sonstige	Drittstaaten	1
Insgesamt		51

Die Universität legt auch im Bereich der Kooperationen grossen Wert auf deren Qualität. Dies schlägt sich auch in der Strategie zum Wissenstransfer und in der Beteiligung am Wissenstransferzentrum West nieder. Die engen Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen sowie mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnern sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung der Universität, aber auch der projektorientierten Studienarchitekturen. Die Kooperationen bewegen sich zu einem großen Teil an den Schnittstellen zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie zwischen Kreation und Vermittlung.

Kooperationsverträge 2012: 67

Kooperationsverträge 2013: 48

Kooperationsverträge 2014: 51

1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Betrag
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Unternehmen	national	10.000,00
604 Kunstwissenschaften	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	3.800,00
604 Kunstwissenschaften	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	2.000,00
604 Kunstwissenschaften	FWF	national	17.627,52
801 Bildende Kunst	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	Drittstaaten	6.000,00
801 Bildende Kunst	Bund (Ministerien)	national	5.941,46
801 Bildende Kunst	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	2.000,00
801 Bildende Kunst	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	national	17.000,00
801 Bildende Kunst	Unternehmen	national	5.976,20
803 Design	FFG	national	130.590,00
803 Design	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	16.407,47
803 Design	Unternehmen	national	156.688,00
804 Architektur	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	159.297,89
804 Architektur	Bund (Ministerien)	national	130.000,00
804 Architektur	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	national	2.200,00
804 Architektur	Unternehmen	national	186.462,42
806 Mediengestaltung	Bund (Ministerien)	national	50.000,00
806 Mediengestaltung	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	2.800,00
806 Mediengestaltung	Unternehmen	national	15.000,00
905 Pädagogik / Vermittlung	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	2.322,89
905 Pädagogik / Vermittlung	Unternehmen	national	65.700,00



Wissensbilanz 2014

999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	national	61.945,55
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	national	64.000,00
Insgesamt			1.113.759,40

Der für eine Kunstuniversität vergleichsweise hohe Anteil an Drittmitteln zeigt den Stellenwert von Kooperationsprojekten mit Partnern aus Wirtschaft, Kunst und Kultur. Die grundlegenden gesellschaftlichen Richtlinien sind im Mission Statement und in der Profilbeschreibung definiert. Konkrete, daraus abgeleitete Handlungsfelder finden sich in allen Kapiteln des Entwicklungsplanes: Kooperationen mit anderen Universitäten (v.a. durch gemeinsame Lehrangebote), mit zahlreichen Kunst- und Kultureinrichtungen (gemeinsame Projekte, auch Forschungsvorhaben wie mit dem AEC), mit Partnern aus der Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen (von konkreten Aufträgen z.B. im Industrial Design oder in der Architektur über Raumgestaltungen von öffentlichen Ämtern bis zu Kooperationen mit dem Frauenbüro der Stadt Linz), und im Bereich der Weiterbildung. In den nächsten Jahren wird es insbesondere darum gehen, diese vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten der Kunstuniversität Linz sichtbarer als bisher nach außen zu tragen.

Der Rückgang der Erlöse seit 2012 erklärt sich durch die schrittweise Eingliederung des IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften in das Globalbudget der Universität.

2012: € 1.869.679,06

2013: € 1.420.188,45

2014: € 1.113.759,40

1.C.3: Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00
Insgesamt		0,00

Hier werden Investitionen mit einem Anschaffungswert von 100.000,- und darüber erfasst. Die Universität hat im Berichtszeitraum keine derartige Investition aufzuweisen.

2012: keine

2013: keine

2014: keine

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	10,68	11,84	22,52
210 Künste, allgemein	15,27	14,23	29,5
211 Bildende Kunst	8,81	11,06	19,87
214 Design	2	7,68	9,68
220 Geisteswissenschaften, allgemein	2,31	2,18	4,49
581 Architektur und Städteplanung	2,84	5,5	8,34
Insgesamt	41,91	52,49	94,4

Der Aufschlüsselung der Lehrkapazität liegt eine komplexe Berechnung zugrunde. Die Zuordnung zur vorgegebenen ISCED-Kodierung ergibt nur eine sehr eingeschränkte Darstellung des Zeiteinsatzes in der Lehre an der Universität.

Im Sinne der in der Leistungsvereinbarung festgehaltenen Konsolidierung der Lehre erfolgte im Jahr 2014 eine entsprechende, wenn auch geringfügige Erhöhung der Lehrleistungen.

Summen:

2012: 90,02

2013: 88,52

2014: 94,45

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	darunter fremdsprachige Studien	Darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree / double Degree / Multiple Degree Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	2					
Bachelorstudien	8					
Masterstudien	11				1	1
PhD-Doktoratsstudien	1					
Ordentliche Studien insgesamt	22	0	0	0	1	1
... angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	4					
Universitätslehrgänge für Graduierte	2					
andere Universitätslehrgänge	3					
Universitätslehrgänge insgesamt	5	0	0	0	0	0

Die Anzahl der eingerichteten Studien hat sich im Berichtszeitraum bis auf die Einrichtung des Universitätslehrgangs "Malen und Gestalten" nicht verändert. Änderungen im Bereich der Studien sind Gegenstand der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode.

2012: 21

2013: 22

2014: 22

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung																												
		Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13									Studienjahr 2011/12								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m		w	m	
1	Pädagogik	4,7	5,1	4,8	4,9	4,5	4,8	9,6	9,6	9,6	4,8	5,0	4,8	4,8	6,5	5,0	9,6	11,5	9,8	4,8	5,0	5,0	6,6	6,6	6,5	11,4	11,6	11,5
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	4,7	5,1	4,8	4,9	4,5	4,8	9,6	9,6	9,6	4,8	5,0	4,8	4,8	6,5	5,0	9,6	11,5	9,8	4,8	5,0	5,0	6,6	6,6	6,5	11,4	11,6	11,5
2	Geisteswissenschaften und Künste	4,8	5,3	4,8	9,3	9,8	9,3	14,1	15,1	14,1	4,2	4,2	4,2	8,3	9,9	9,3	12,5	14,1	1,3	4,0	3,6	3,7	7,6	9,0	8,4	11,6	12,6	12,1
21	Künste	4,8	5,3	4,8	9,3	9,8	9,3	14,1	15,1	14,1	4,2	4,2	4,2	8,3	9,9	9,3	12,5	14,1	1,3	4,0	3,6	3,7	7,6	9,0	8,4	11,6	12,6	12,1
5	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,1	9,3	9,1	7,4	7,7	7,5	15,5	17,0	16,6	8,1	9,2	8,6	7,0	7,2	7,5	15,1	16,4	1,6	7,7	k.A.	7,8	6,7	k.A.	7,1	14,4	k.A.	14,9
58	Architektur und Baugewerbe	8,1	9,3	9,1	7,4	7,7	7,5	15,5	17,0	16,6	8,1	9,2	8,6	7,0	7,2	7,5	15,1	16,4	1,6	7,7	k.A.	7,8	6,7	k.A.	7,1	14,4	k.A.	14,9
Insgesamt		5,1	7,3	5,2	7,5	7,6	8,3	12,6	14,9	13,5	4,8	5,1	5,0	7,4	8,5	8,1	12,2	13,6	1,3	4,8	4,6	4,7	6,8	8,0	7,4	11,5	11,9	11,6

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung																												
		Studienjahr 2013/14									Studienjahr 2012/13									Studienjahr 2011/12								
		BA			MA			Diplom			BA			MA			Diplom			BA			MA		Diplom			
Curriculum		w	m		w	m		w	m					w	m		w	m		w	m		w	m				
2	Geisteswissenschaften und Künste	7,0	6,6	6,7	5,5	6,1	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	6,2	6,7	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	6,6	6,4	6,6	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
21	Künste	7,0	6,6	6,7	5,5	6,1	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	6,2	6,7	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	6,6	6,4	6,6	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
5	Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	k.A.	7,8	8,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
58	Architektur und Baugewerbe	k.A.	7,8	8,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt		7,0	6,7	7,0	5,5	6,1	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	6,7	6,7	6,7	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.	6,6	6,8	6,6	5,5	5,6	5,6	k.A.	k.A.	k.A.

Die Studien an der Kunstuniversität waren in den letzten Jahren einem großen Wandel unterworfen, wurden sie doch größtenteils entsprechend der Bologna Architektur in Bachelor- und Masterstudien umgewandelt. Die Curricula Kommission hat für neue und zu adaptierende Studienpläne Kriterien für Bachelor- und Masterstudien sowie einen Musterstudienplan ausgearbeitet, um eine einheitliche Entwicklung der Curricula sicherzustellen. Alte Studienpläne, vor allem jene, die noch nicht nach dem modularen System aufgebaut sind, sollen Zug um Zug angepasst werden.

Folgende Kriterien wurden für neue Studienpläne festgelegt:

- modulare Gestaltung,
- Querdurchlässigkeit zwischen Studienrichtungen und Flexibilität innerhalb des Curriculums,
- hohe Anteile an Wahlfächern, um den Studierenden individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen,
- die zentrale Stellung von projektorientierten Lehrveranstaltungen.

In dieser Umstellungsphase sind die durchschnittlichen Studiendauern in manchen Studienrichtungen leicht gestiegen. Im Vergleich über die Jahre bleibt diese aber relativ konstant. Bei den Diplomstudien führen Faktoren wie berufliche Nebentätigkeiten und projektorientierte Abschlussarbeiten offensichtlich zu Verzögerungen beim Studienabschluss.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Curriculum	Prüfungsergebnis	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	bestanden	136	66	202
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	nicht bestanden	369	182	551
Insgesamt		505	248	753

Die Universität bemüht sich ständig um eine hohe Qualität der Bewerbungen für ihre Studien. In den Profilschwerpunkten strebt die Kunstuniversität auch weiterhin eine nachhaltige Konsolidierung an, die durch eine vermehrte Aufnahme von Studierenden, aber auch den weiteren Ausbau am personellen Sektor unterstützt wird. Im laufenden Studienbetrieb und zu besonderen Anlässen wie dem Tag der offenen Tür werden zahlreiche Informations- und Beratungsgespräche für InteressentInnen durchgeführt. Dadurch erfolgt schon vor den offiziellen Aufnahmetermen eine qualitative Selektion. Darüber hinaus sollen gezielte Werbemaßnahmen die Zahl und Qualität der potentiellen BewerberInnen in Zukunft erhöhen.

2012: 897 (bestanden: 189)

2013: 751 (bestanden: 200)

2014: 753 (bestanden: 202)

2.A.5 Anzahl der Studierenden

	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)	658	418	1.076	17	22	39	675	440	1.115	
Neuzugelassene Studierende	118	64	182	5	0	5	123	64	187	
	Österreich	79	45	124	3	0	3	82	45	127
	EU	28	15	43	1	0	1	29	15	44
	Drittstaaten	11	4	15	1	0	1	12	4	16
Studierende im zweiten und höheren Semestern	540	354	894	12	22	34	552	376	928	
	Österreich	412	269	681	11	20	31	423	289	712
	EU	96	59	155	0	2	2	96	61	157
	Drittstaaten	32	26	58	1	0	1	33	26	59
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	659	414	1.073	33	24	57	692	438	1.130	
Neuzugelassene Studierende	112	52	164	17	16	33	129	68	197	
	Österreich	66	30	96	7	14	21	73	44	117
	EU	37	15	52	8	1	9	45	16	61
	Drittstaaten	9	7	16	2	1	3	11	8	19
Studierende im zweiten und höheren Semestern	547	362	909	16	8	24	563	370	933	
	Österreich	439	283	722	15	7	22	454	290	744
	EU	81	54	135	0	1	1	81	55	136
	Drittstaaten	27	25	52	1	0	1	28	25	53
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	679	429	1.108	28	20	48	707	449	1.156	
Neuzugelassene Studierende	113	71	184	6	5	11	119	76	195	
	Österreich	68	42	110	6	4	10	74	46	120
	EU	29	21	50	0	1	1	29	22	51
	Drittstaaten	16	8	24	0	0	0	16	8	24
Studierende im zweiten und höheren Semestern	566	358	924	22	15	37	588	373	961	
	Österreich	463	286	749	17	12	29	480	298	778
	EU	76	50	126	3	3	6	79	53	132
	Drittstaaten	27	22	49	2	0	2	29	22	51

Die Anzahl der Studierenden blieb in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau. Zur Konsolidierung der Profilschwerpunkte ist mittelfristig auch eine Steigerung der Studierendenanzahl in den Kernfächern wünschenswert. Der leichte Rückgang lässt sich durch das gegenwärtige Auslaufen des Modestudiums in Hetzendorf erklären. Im Wintersemester 2015/16 wird ein neu strukturiertes Bachelorstudium Fashion-Design and Technology in Linz starten.

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Studienjahr	Studienart	Österreich		EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	Gesamt	404	228	632	107	46	153	34	28	62	545	302	847
	Diplomstudium	180	87	267	24	15	39	3	7	10	207	109	316
	Bachelorstudium	129	87	216	52	7	59	19	11	30	200	105	305
	Masterstudium	96	54	149	31	24	55	12	10	22	139	88	226
Studienjahr 2012/13	Gesamt	437	236	673	93	51	143	39	24	63	569	310	879
	Diplomstudium	186	85	271	12	13	25	2	6	8	200	104	304
	Bachelorstudium	138	101	239	50	14	64	29	11	40	217	126	343
	Masterstudium	113	50	163	31	24	54	8	7	15	152	80	232
Studienjahr 2011/12	Gesamt	456	238	694	94	46	139	32	18	50	581	301	882
	Diplomstudium	192	85	277	12	14	26	5	4	9	209	103	311
	Bachelorstudium	169	101	270	52	15	67	20	10	30	241	126	367
	Masterstudium	95	52	147	30	17	46	7	4	11	132	73	204

Die Zahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden bleibt an der Universität weiterhin konstant hoch. Die Rahmenbedingungen an Kunstuniversitäten kommen im Vergleich zu anderen Universitäten diesem Trend entgegen. Dennoch ist festzuhalten, dass sich im Bereich der Bachelorstudien - bedingt durch das Auslaufen des Modestudiums in Hetzendorf - ein Rückgang darstellt.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

Semester und Datenstichtag	Studienarten	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)	Gesamt	530	342	872	129	78	207	43	32	75	702	452	1.154
	Diplomstudium	245	121	366	28	16	44	6	7	13	279	144	423
	Bachelorstudium	125	107	232	47	11	58	13	9	22	185	127	312
	Masterstudium	141	87	228	42	38	80	20	10	30	203	135	338
	Doktoratsstudium	19	27	46	12	13	25	4	6	10	35	46	81
	davon PhD-Doktoratsstudium	15	26	41	11	12	23	3	3	6	29	41	70
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	547	341	888	124	73	197	36	33	69	707	447	1.154
	Diplomstudium	265	137	402	29	19	48	3	8	11	297	164	461
	Bachelorstudium	144	109	253	47	9	56	17	9	26	208	127	335
	Masterstudium	121	72	193	37	35	72	12	12	24	170	119	289
	Doktoratsstudium	17	23	40	11	10	21	4	4	8	32	37	69
	davon PhD-Doktoratsstudium	13	21	34	10	9	19	3	1	4	26	31	57
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	Gesamt	580	347	927	107	76	183	43	30	73	730	453	1.183
	Diplomstudium	280	134	414	17	19	36	4	7	11	301	160	461
	Bachelorstudium	154	122	276	49	17	66	25	9	34	228	148	376
	Masterstudium	122	69	191	32	33	65	11	9	20	165	111	276
	Doktoratsstudium	24	22	46	9	7	16	3	5	8	36	34	70
	davon PhD-Doktoratsstudium	14	19	33	8	6	14	2	2	4	24	27	51



Die Anzahl der Studierenden blieb in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau. Zur Konsolidierung der Profilschwerpunkte ist mittelfristig auch eine Steigerung der Studierendenanzahl in den Kernfächern wünschenswert. Der leichte Rückgang lässt sich durch das gegenwärtige Auslaufen des Modestudiums in Hetzendorf erklären. Im Wintersemester 2015/16 wird ein neu strukturiertes Bachelorstudium Fashion-Design & Technology in Linz starten.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14		20	11	31	5	5	10	25	16	41
	ERASMUS	17	11	28	2	-	2	19	11	30
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	3	0	3	3	5	8	6	5	11
Studienjahr 2012/13		31	19	50	7	8	15	38	27	65
	ERASMUS	31	19	50	5	2	7	36	21	57
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	0	0	2	6	8	2	6	8
Studienjahr 2011/12		25	13	38	7	6	13	32	19	51
	ERASMUS	25	13	38	2	2	4	27	15	42
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	0	0	5	4	9	5	4	9

Die Nachfrage nach Mobilitäten (outgoing) schwankt. Die Schaffung eines Mobilitätsfonds, der Studierenden Auslandsaufenthalte außerhalb von EU Ländern ermöglicht, soll die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen - trotz der allgemeinen sozialen Rahmenbedingungen, mit denen die Studierenden konfrontiert sind - unterstützen. Faire und transparente Anerkennung und Anrechnung führen zu einer Erleichterung der Entscheidung eines Auslandsaufenthaltes im Studium. Die Universität beteiligt sich selbstverständlich an Mobilitätsprogrammen der Europäischen Union im Rahmen von Erasmus+.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14		24	13	37	9	4	13	33	17	50
	ERASMUS	24	13	37	4	2	6	28	15	43
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	5	2	7	5	2	7
Studienjahr 2012/13		26	11	37	11	5	16	37	16	53
	ERASMUS	26	11	37	6	3	9	32	14	46
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	5	2	7	5	2	7
Studienjahr 2011/12		27	15	42	10	7	17	37	22	59
	ERASMUS	26	15	41	4	3	7	30	18	48
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	1	0	1	6	4	10	7	4	11

Die nach wie vor hohe Anzahl der incoming Studierenden kann als Zeichen der Attraktivität des Profils der Kunstuniversität interpretiert werden. Die Internationalisierungsstrategie bewegt sich auf mehreren Ebenen. Ziel ist es, die traditionell gut verankerte regionale und überregionale Einbettung von Lehre, Forschung und künstlerischer Produktion sowie die traditionell gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf eine erweiterte internationale Basis zu stellen. Schwerpunkte bilden dabei der Ausbau von Austauschprogrammen, die Stärkung der Profile einzelner Studienrichtungen, die Anwerbung von internationalen Studierenden, die Stärkung von längerfristigen Kooperationsprojekten mit internationalen Kunstuniversitäten und eine Internationalisierung at home. Das englischsprachige Lehrangebot, das die Basis für eine Internationalisierung bildet, ist stark von einzelnen Studienrichtungen abhängig.

2.A.10 Studienabschlussquote ordentlicher Studierender

Studienart	Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	68,9%	66,4%	68,0%	77,6%	74,4%	76,3%
beendet mit Abschluss *	87	47	133	76	47	123
beendet ohne Abschluss	39	24	63	22	16	38
Summe	126	70	196	98	63	161
Masterstudium	40,2%	35,1%	38,3%	52,8%	48,4%	51,0%
beendet mit Abschluss *	26	13	39	24	15	39
beendet ohne Abschluss	38	24	62	21	16	37
Summe	64	37	101	45	31	76
Gesamt	59,3%	55,6%	57,9%	69,8%	65,8%	68,2%
beendet mit Abschluss *	112	60	172	100	62	161
beendet ohne Abschluss	77	48	125	43	32	75
Summe	189	107	296	143	94	236

Die Kennzahl der Studienabschlussquote ist mit der Wissensbilanz über das Jahr 2013 neu in das Indikatorenset aufgenommen worden. Eine aufschlußreiche Zeitreihe und auch eine vergleichende Interpretation ist deshalb nur bedingt möglich.

Die Universität geht trotz der oben angeführten Gründe für Einschränkungen in der Interpretation davon aus, dass sie hier einen vergleichsweise guten Wert im Österreichischen Vergleich aufweisen kann, es für tiefgehende Analyse aber eines längeren Beobachtungszeitraumes bedarf.

Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	Professorinnen und Professoren	1	0,55	1,55
68 Kunstwissenschaften	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	3	2	5
81 Bildende Kunst	Professorinnen und Professoren	3	3	6
81 Bildende Kunst	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	11,71	5,89	17,6
83 Design	Professorinnen und Professoren	1	3	4
83 Design	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	2	4	6
84 Architektur	Professorinnen und Professoren	1	2,5	3,5
84 Architektur	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	3,5	3,45	6,95
86 Mediengestaltung	Professorinnen und Professoren	4	4	8
86 Mediengestaltung	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	4	5,75	9,75
89 Pädagogik / Vermittlung	Professorinnen und Professoren	1	3	4
89 Pädagogik / Vermittlung	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	2,95	1,5	4,45
Insgesamt		38,16	38,64	76,8

Die Umsetzung der Profilbildung der Universität, die im Entwicklungsplan und den Leistungsvereinbarungen dargestellt wird, erfordert ein gemässigttes Wachstum in den Vollzeitäquivalenten im künstlerisch-wissenschaftlichen Personal. Dies zeigt auch der leichte Anstieg in VZÄ über die Periode der letzten Jahre.

Dennoch lässt die Verwendung der vorgegebenen Wissenschafts- und Kunstzweige nur ein ausgesprochen ungenaues Abbild des Forschungsprofils der Universität zu.

2012: 73,5

2013: 72,6

2014: 76,8

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Österreich	2	8	10
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Drittstaaten	0	3	3
Insgesamt		2	2	11

Die Universität ist bestrebt, PhD Studierende in das Lehr- und Forschungsspektrum als early stage Researcher einzubinden. Als zusätzliches Anreizsystem wurden PhD-Stipendien zur Unterstützung von Forschungsplattformen, die jeweils von mehreren ProfessorInnen getragen werden, ausgeschrieben. Diese Maßnahme hat zwar erste Ansätze für den Aufbau von Forschungskompetenz an der Universität geschaffen, doch sind hier weitere Schritte notwendig.

2012: 15

2013: 13

2014: 13

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart

WB Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	90	46	136	20	8	28	3	4	7	113	58	171
	Erstabschluss	Gesamt	72	41	113	12	4	16	3	1	4	87	46	133
		Diplomstudium	32	16	48	3	2	5	0	0	0	35	18	53
		Bachelorstudium	40	25	65	9	2	11	3	1	4	52	28	80
	Zweitabschluss	Gesamt	18	5	23	8	4	12	0	3	3	26	12	38
		Masterstudium	16	4	20	7	4	11	0	3	3	23	11	34
		Doktoratsstudium	2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
davon PhD-Doktoratsstudium		1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2	
Studienjahr 2012/13	Gesamt	Gesamt	80	53	133	14	9	23	6	1	7	100	63	163
	Erstabschluss	Gesamt	66	43	109	6	3	9	4	1	5	76	47	123
		Diplomstudium	30	21	51	0	1	1	0	0	0	30	22	52
		Bachelorstudium	36	22	58	6	2	8	4	1	5	46	25	71
	Zweitabschluss	Gesamt	14	10	24	8	6	14	2	0	2	24	16	40
		Masterstudium	13	9	22	8	6	14	2	0	2	23	15	38
Doktoratsstudium		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	
Studienjahr 2011/12	Gesamt	Gesamt	96	49	145	8	4	12	6	1	7	110	54	164
	Erstabschluss	Gesamt	81	36	117	2	3	5	2	0	2	85	39	124
		Diplomstudium	38	10	48	0	2	2	1	0	1	39	12	51
		Bachelorstudium	43	26	69	2	1	3	1	0	1	46	27	73
	Zweitabschluss	Gesamt	15	13	28	6	1	7	4	1	5	25	15	40
		Masterstudium	15	11	26	6	1	7	4	1	5	25	13	38
Doktoratsstudium		0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2	

Die Anzahl der Studienabschlüsse hat sich auf dem gewohnt hohen Niveau eingependelt und entspricht damit auch klar einem Zielwert der Universität. Die leichte Steigerung kann auf einen auslaufenden Studienplan in der Architektur zurückgeführt werden, wodurch die Motivation für einen Abschluss offensichtlich gestiegen ist.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2013/14	Gesamt	Gesamt	28	14	42	4	2	6	2	0	2	34	16	50
	Erstabschluss	Gesamt	24	14	38	1	2	3	2	0	2	27	16	43
		Diplomstudium	13	2	15	0	1	1				13	3	16
		Bachelorstudium	11	12	23	1	1	2	2	0	2	14	13	27
	weiterer Abschluss	Gesamt	4	0	4	3	0	3		0	0	7	0	7
		Masterstudium	4	0	4	2	0	2		0	0	6	0	6
		Doktoratsstudium	0	0	0	1		1				1	0	1
davon PhD-Doktoratsstudium		0		0	1		1				1		1	
2012/13	Gesamt	Gesamt	36	21	57	1	4	5	1	0	1	38	25	63
	Erstabschluss	Gesamt	34	17	51	1	2	3	1	0	1	36	19	55
		Diplomstudium	12	2	14		1	1				12	3	15
		Bachelorstudium	22	15	37	1	1	2	1	0	1	24	16	40
	weiterer Abschluss	Gesamt	2	4	6	0	2	2	0		0	2	6	8
		Masterstudium	2	4	6	0	2	2	0		0	2	6	8
Doktoratsstudium		0	0	0							0	0	0	
2011/12	Gesamt	Gesamt	50	17	67	3	3	6	2	0	2	55	20	75
	Erstabschluss	Gesamt	43	15	58	2	2	4	0		0	45	17	62
		Diplomstudium	15	2	17		1	1	0		0	15	3	18
		Bachelorstudium	28	13	41	2	1	3	0		0	30	14	44
	weiterer Abschluss	Gesamt	7	2	9	1	1	2	2	0	2	10	3	13
		Masterstudium	7	2	9	1	1	2	2	0	2	10	3	13
Doktoratsstudium			0	0								0	0	

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Berichtszeitraum gesunken. Dies kann auch auf einen auslaufenden Studienplan in der Architektur zurückgeführt werden, wodurch die Motivation von Studierenden, die bereits über der Toleranzstudiendauer lagen, für einen Abschluss offensichtlich gestiegen ist. Trotzdem gilt es, diesen Indikator genau zu beobachten. Die ökonomischen Rahmenbedingungen,



mit denen Studierende konfrontiert sind, führen zu vielen Nebenbeschäftigungsverhältnissen, die einem zügigen Studienfortschritt entgegenstehen. Die Universität versucht unter diesen Rahmenbedingungen trotzdem bestmögliche Studienbedingungen zu schaffen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14		31	16	47
	EU	27	13	40
	Drittstaaten	4	3	7
Studienjahr 2012/13		18	8	26
	EU	17	6	23
	Drittstaaten	1	2	3
Studienjahr 2011/12		26	8	34
	EU	22	5	27
	Drittstaaten	4	3	7

Hier konnte für das Jahr 2014 erfreulicherweise eine beachtliche Steigerung erzielt werden. Dies widerspricht nicht der Entwicklung des Indikators 2.A.8, denn ein Studienabschluss mit Auslandsaufenthalt wird klarerweise erst nach Beendigung des Studiums abgebildet und ist somit mit einem Timelag verbunden.

Die in der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Curriculare Mobilität sollte dazu führen, dass jeder Studierende jedenfalls einmal während seiner/ihrer Studienzeit einen längerfristigen Studienaufenthalt im Ausland absolvieren kann. Unterstützung findet dies in den flexibel gestalteten Studienplänen in Kombination mit einer offensiven Anrechnungspolitik, damit diese Auslandsaufenthalte keine nennenswerte Verlängerung der Studienzeiten mit sich bringen.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen / künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,4
102 Informatik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,2
107 Andere Naturwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,2
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,8
211 Andere Technische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,2
211 Andere Technische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,1
503 Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,77
504 Soziologie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1
504 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	2
504 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	12
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,2
601 Geschichte, Archäologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,06
603 Philosophie, Ethik, Religion	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6
603 Philosophie, Ethik, Religion	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,73
604 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,61
604 Kunstwissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,33

605 Andere Geisteswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,75
705 Computermusik	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,2
705 Computermusik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,06
801 Bildende Kunst	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	1
801 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,83
803 Design	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,1
804 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,53
804 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,3
804 Architektur	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,66
806 Mediengestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	14,06
808 Transdisziplinäre Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,06
809 Pädagogik / Vermittlung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,33
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,52
Insgesamt		71

Die Kunstuniversität hat zur Unterstützung der Publikationstätigkeit einen unbürokratisch zugänglichen Fördertopf eingerichtet. Ziel ist eine bessere Sichtbarmachung der Leistungen des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals.

2012: 104

2013: 61

2014: 71

Link zum bibliographischen Nachweis: <http://www.ufg.ac.at/Bibliographischer-Nachweis.10158.0.html>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Vortrags-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,1	0	0,1
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,25	0,05	0,3
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,05	0,05	0,1
102 Informatik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0	0,14	0,14
107 Andere Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0	0,14	0,14
107 Andere Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0	1	1
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,4	0	0,4
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1,4	0,2	1,6
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,75	0,75	1,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	1	0	1
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,05	0	0,05
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,33	0,33	0,66
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,03	0,03	0,06

504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	5,95	0	5,95
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2	0	2
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,5	0	0,5
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	11,5	0	11,5
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2,83	0	2,83
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	1	0	1
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,5	0	0,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0	1,38	1,38
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0	0,25	0,25
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0	2,25	2,25
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0	0,25	0,25
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,5	0	0,5
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2	0	2
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1	0	1
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,33	0	0,33
603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0	2	2

603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,33	0	0,33
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0	0,5	0,5
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2	1,33	3,33
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1,85	0	1,85
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	2,3	0,35	2,65
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	1	0	1
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1	1	2
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0	1	1
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	2,5	0	2,5
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0	0,5	0,5
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0	0,5	0,5
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,33	0	0,33
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,33	1,5	1,83
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,33	3,5	3,83
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0	0,5	0,5
801 Bildende Kunst	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	1	1	2

803 Design	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,3	0	0,3
803 Design	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0	2,33	2,33
803 Design	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0	0,48	0,48
803 Design	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,25	1,65	1,9
803 Design	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	1,15	0,65	1,8
803 Design	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,5	0,5	1
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	5,15	13,87	19,02
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Poster-Präsentationen	0	0,62	0,62
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0	2,25	2,25
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,23	0,23	0,46
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0	1	1
805 Konservierung und Restaurierung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,33	1	1,33
806 Mediengestaltung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,83	0	0,83
806 Mediengestaltung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	6,83	1,5	8,33
902 Theaterregie / Musiktheaterregie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,5	0	0,5
903 Film und Fernsehen	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	0,33	0	0,33

903 Film und Fernsehen	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,33	0	0,33
903 Film und Fernsehen	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0,33	0	0,33
904 Tanz	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0,5	0	0,5
905 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0	4,75	4,75
905 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	0	2,17	2,17
905 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	Vorträge auf Einladung	0	0,5	0,5
905 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Vorträge	1	0	1
905 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	sonstige Präsentationen	1	0	1
Insgesamt			65	54	119

Die in den Vorjahren auffällige Ungleichgewichtigkeiten der Geschlechter im Rahmen der Vortragstätigkeiten konnte im Jahr 2014 offensichtlich durch das damit verbundene Problembewusstsein ausgeglichen werden. Vor und während des Jubiläumjahres 40 Jahre Kunstuniversität Linz im Jahr 2013 wurde u.a. ein Schwerpunkt auf eine verstärkte Vortragstätigkeit gelegt. Dies kann eine der Ursachen für den insgesamten Rückgang darstellen.

2012: 182

2013: 151

2014: 119



3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00

Im Berichtszeitraum wurden keine Patente erteilt beziehungsweise angemeldet. Die Universität kooperiert im Bereich des Wissenstransfers mit der Johannes Kepler Universität Linz und beteiligt sich darüber hinaus an den den Wissenstransferzentren.

2012: 0

2013: 0

2014: 0

kunst universität linz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
www.ufg.ac.at

Wissensbilanz 2014. Teil IIIa

Leistungsvereinbarung 2013-2015: Vorhaben

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.1	Weiterbildungsprogramme	Entwicklung spezifisch abgestimmter fachlicher und persönlichkeitsentwickelnder Weiterbildungsprogramme für das gesamte Universitätspersonal. Aufbau und Etablierung eines geeigneten Weiterbildungskontomodells für alle Bediensteten	2013: Konzeption, Ausbau und Festigung bestehender Kooperationen 2014: Schrittweise Implementierung und Integration in das QM-System	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Durch das Weiterbildungskonto-Modell wird ein Teil des Weiterbildungsbudgets für individuelle externe Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. So können auch spezifische berufsbezogene Bildungserfordernisse berücksichtigt werden, die nicht im Rahmen des internen Weiterbildungsangebotes abgedeckt sind. Das Weiterbildungskonto kann als zusätzliches Angebot sowohl von MitarbeiterInnen der Verwaltung als auch von künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen genutzt werden und ist Österreichweit in der Universitätslandschaft für ein Vorzeigemodell.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2	Kreativitätswirtschaft	Um den Herausforderungen in der Arbeitswelt Rechnung zu tragen, wird eine umfassende Kooperation mit Creative Region Upper Austria angestrebt. Zielgruppen sind AbsolventInnen und kurz vor dem Abschluss stehende Studierende. Ziel ist, die Employability und die unternehmerischen Fähigkeiten zu stärken und die Kreativwirtschaft in Linz und Oberösterreich, aber auch darüber hinaus zu forcieren.	2013: Konzeption (u.a. aufbauend auf AbsolventInnenbefragung) 2014: Maßnahmenkatalog	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Gezielte und vielfältige Maßnahmen und umfassende Weiterbildungen im Bereich Unternehmensgründung und Employability stehen im Mittelpunkt dieser Kooperation. Darüber hinaus gilt es, mittels gezielt geförderten Residencies internationale Vernetzungen voranzutreiben und thematisch gesetzten Jahresschwerpunktsetzungen - wie etwa Open Design - wirtschaftliche wie gesellschaftspolitische Akzente zu setzen. Die Universität kooperiert deshalb in Folge mit tech2b, den Patentscouts an der JKU und mit akostart oö, Akademisches Startup Netzwerk.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.3	Mobilitätskonto und -fonds	Um die internationale Vernetzung der Universität voranzutreiben, aber auch um individuelle Karriereverläufe zu unterstützen, will die Universität gezielt die Mobilität der künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen steigern. Zu diesem Zweck soll ein geeignetes Mobilitätskontenmodell entwickelt werden.	2013: Klärung der Rahmenbedingungen 2014: Implementierungsphase	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Mobilität der Lehrenden wird durch das eingerichtete Mobilitätskonto zur Unterstützung bei Auslandsaufenthalten bestmöglich unterstützt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.1	Konsolidierung der Forschungskapazitäten	Steigerung im Fixpersonal in den Profilschwerpunkten, um die Forschung und Entwicklung der Künste zu gewährleisten. Zusätzlich muss der höchst erfolgreiche USP / Scionic abgesichert werden.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Im laufenden Jahr konnten entsprechend des Vorhabens der Konsolidierung die Vollzeitäquivalente des Personals der Kunstuniversität wieder leicht gesteigert werden.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.2	PhD Stipendien	Finanzierung von PhD Stipendien	2013: Ausschreibung von Stipendien	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Förderung von Forschungsgruppen durch PhD Stipendien der Universität wurde erfolgreich fortgesetzt. (Vgl. Ziel B.5.6). Insgesamt wird das PhD Stipendienprogramm einer internen Evaluierung unterzogen und gegebenenfalls adaptiert und verbessert werden.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2010 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.3	Kreativitätsforschung	Etablierung eines Zentrums für Kreativitätsforschung in Kooperation mit der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Humboldt Universität zu Berlin (Vgl. D3.2. Vorhaben #3)	2013: Impulsveranstaltungen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Am 7. Juni 2013 fand in Linz in Kooperation mit den Partneruniversitäten der 1. Kreativ Dialog: Kreativität und unternehmerisches Handeln statt. Die Reihe wurde am 23. Oktober 2014 in Graz fortgesetzt mit dem 2. Kreativ Dialog: Kreativität und Neurowissenschaft fortgesetzt. Die Reihe wird 2015 in Berlin fortgesetzt und unter www.kreativplattform.at dokumentiert.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.2.4.1	AbsolventInnenbefragung	Eine 2012-2013 durchzuführende AbsolventInnenbefragung soll die Grundlage für aktive Schritte zur Optimierung der Ausbildung liefern.	2013: Analyse der Befragung 2014: Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Befragung der AbsolventInnen der Jahre 2000 – 2012 wurde erfolgreich abgeschlossen.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.1	Konsolidierung der Lehrkapazitäten	Steigerung im Fixpersonal in den Profilschwerpunkten, um qualitativ hochwertige Lehre zu gewährleisten.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Im laufenden Jahr konnten entsprechend des Vorhabens der Konsolidierung die Vollzeitäquivalente des Personals der Kunstuniversität wieder leicht gesteigert werden.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2014 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.2	MA MKKT	Aufgrund der immer stärkeren Wahrnehmung des Masterstudiums MKKT durch nationale und internationale Universitäten wie auch der AbsolventInnen der Kunstuniversität ist es erforderlich, MKKT personell auszubauen. Erforderlich sind die Aufstockung um eine Postdoc Assistenz und die Erhöhung des Lehrauftragskontingents.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Zuordnung einer Postdoc Stelle zum Masterstudium MKKT wurde bereits umgesetzt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2013 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.3	Berufsbegleitendes verkürztes Studienangebot	Im Zuge der Umstrukturierung der Lehramtsstudien wird ein berufsbegleitendes, verkürztes Studienangebot angestrebt, welches es AbsolventInnen künstlerischer Studienrichtungen ermöglicht, die Lehrberechtigung in künstlerischen Fächern zu erlangen.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Das Vorhaben verzögert sich, da es sinnvoll erst nach der Implementierung der neuen Studienpläne im Lehramt umgesetzt werden kann.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.4	Bologna Umsetzung	Die Kunstuniversität Linz ist weiterhin bestrebt alle Studienrichtungen entsprechend der Bologna Struktur in Bachelor- und Masterstudien umzuwandeln	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Umsetzung der Bologna Architektur in den Lehramtsstudien schreitet voran. Im Bereich des Diplomstudiums „Bildende Kunst“ sind die Positionen derzeit unverändert.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.3.1	BASEhabitat	Absicherung der Aktivitäten des Studios mit dem Ziel der Förderung eines humanen, lebenswerten und nachhaltigen Wohn- und Lebensraumes.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
BASEhabitat wurde durch zusätzliches Personal gestärkt und bildet weiterhin einen USP der Kunstuniversität Linz.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1	Frauenförderungsbericht	Erhebung der Verhältnisse von Frauen und Männern in unterschiedlichen Organisationseinheiten und Studienrichtungen sowie von Karriereverläufen	2013: Umsetzung des 1. Frauenförderungsberichts	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Der 1. Frauenförderungsbericht der Universität liegt vor.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.2	Art Project Lectures	„Art Project Lectures“: Als eine Kooperation zwischen der Kunstuniversität Linz und dem Ars Electronica Center werden im Wintersemester 2012/13 erstmals öffentliche Vorlesungen unter Nutzung der Google-Plattform „Art Project“ realisiert. Im Sinne eines Experiments geht es dabei um virtuelle Museumsbesuche, die im Deep Space des AEC eine völlig neue Form von kunsthistorischer Vermittlungsarbeit erlauben. Das Format überprüft dabei auch die Wechselwirkungen zwischen Medien- und Wissenschaftsentwicklung seit Mitte des 19. Jahrhunderts und erlaubt insgesamt völlig neue Einblicke in und auf die Kunst. Mit dem OK-Centrum für Gegenwartskunst sollen ähnliche Formate umgesetzt werden.	2013: Pilotphase abgeschlossen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Pilotphase der Art Project Lectures konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Deren Protagonist, Univ. Prof. Dr. Martin Hochleitner, wurde zudem 2013 mit dem „Ars docendi“ des BMWF, der uniko und der ÖH ausgezeichnet.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.3	KinderKreativUni	Die KinderKreativUni wurde völlig neu konzipiert. Neben dem Einblick in künstlerische Prozesse und ästhetische Erfahrungen macht das Erleben des eigenen kreativen Ausdrucks Mut und Selbstvertrauen, bzw. können Talente, Neigungen, Vorlieben aber auch Abneigungen erkundet werden. Auf Basis der Erfahrungen der Kreativitätsentwicklung für Kinder wird aufgrund des großen Interesses nun auch ein Kurs „After Work Atelier“ – Malkurs für Erwachsene angeboten.	2013: Kurs „After Work Atelier“ 2014: Kooperation mit PH	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Das Angebot der KinderKreativUni wird erfolgreich angeboten und nachgefragt. Die Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in diesem Bereich wurde erfolgreich gestartet.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.4	Ausstellungs- und Veranstaltungsbudget	Wesentlicher Bestandteil der gesellschaftlichen Verpflichtung der Universität ist die Vermittlungsarbeit und öffentliche Präsenz im Kunst- und Kulturschaffen. Hier wird in der Leistungsvereinbarungsperiode ein Schwerpunkt gesetzt.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Ausstellungen und Veranstaltungen zur Sichtbarmachung der Leistungen der Universität sind ein besonders wichtiges Anliegen und konnten im Jahr 2013 rund um die Feierlichkeiten zu 40 Jahre Kunstuniversität / 20 Jahre Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften konzentriert werden. 2014 bildete sich diese gesellschaftlichen Verpflichtung der Universität in einem vielfältigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ab.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1.1	phaidra	Entwicklung eines institutionellen Repositoriums der Universität	2013: Implementierung Hochschulschriften abgeschlossen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
In Kooperation mit der Universität Wien konnte das digitale Repositorium „phaidra“ an der Kunstuniversität implementiert und getestet werden. Der operative Inbetriebnahme erfolgte 2014. Zusätzlich ist die Universität Partner im Hochschulraumstrukturmittelprojekt „eInfrasstructure“.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1.2	Weiterentwicklung der von der UfG ausgearbeiteten Richtlinien zur Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den Umgang der Universität mit ihren Geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015 im Hinblick auf die Teilnahme an interuniversitären Verwertungsmodellen bzw. IPR-Strukturen. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Universität hat im Jahr 2014 die bewährte Kooperation mit der JKU fortgesetzt und ist Partnerinstitution im Wissenstransferzentrum West.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.1	Studierendenmobilität	Ausbau von Austauschprogrammen mit internationalen Universitäten die dem Profil der Universität entsprechen	gesteigerte Studierendenmobilität	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Durch gezielte Förderung durch die Universität, bewährte Anrechnungspraxis und neue Partneruniversitäten konnte die Zahl der mobilen Studierenden gesteigert werden. Selbstverständlich beteiligt sich die Universität in diesem Zusammenhang auf europäischer Ebene an Programmen wie Erasmus+.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.2	Lehrendenmobilität	Aufstockung der Teaching Mobility über Erasmusförderung. Zusatzfinanzierung von Reise- und Aufenthaltskosten durch die Universität	Gesteigerte Lehrendenmobilität	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Auch in diesem Vorhaben befindet sich die Universität auf einem guten Weg und konnte die Mobilität der Lehrenden erhöhen. Mittel dazu sind die Mitwirkung am Erasmus+ Programm und darüber hinausgehend die Förderung von Mobilität durch die Universität.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.3	Strukturelle Universitätspartnerschaften	Aufbau von längerfristigen Kooperationen mit mindestens vier europäischen bzw. internationalen Universitäten für einen jährlichen Austausch von Lehrenden in unterschiedlichen Studienrichtungen. Finanzierung durch die Universität von mindestens einem Mobilitätsvorhaben pro Jahr.	s. Ziele	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Neben der langjährigen Partnerschaft mit der Zürcher Hochschule der Künste dient vor allem die jährlich stattfindende große Campus Ausstellung mit internationalen Universitäten dem Ausbau von strukturellen Partnerschaften. 2014 war ARTS2 Ecole superieure des Arts aus Mons, Belgien zu Gast in Linz.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.4	(Weiter)Entwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme, Rohkonzept für (weiter)entwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung 2. Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes 3. Definition von strategischen Zielen 4. Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung 5. Umsetzung von Maßnahmen der (weiter)entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung 6. Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	<p style="text-align: center;">2013: 1.-2. 2014: 3.-4.</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>Die Universität arbeitet im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Internationalisierungsstrategie. Leider wurde die Universität von Land Oberösterreich bei ihrer Smart Specialisation Strategie nicht berücksichtigt. Die Universität präsentiert dessen ungeachtet ihre Profilschwerpunkte und legt großen Wert auf Kooperationen mit der Wirtschaft. Die Reihe „Kunst belebt Wirtschaft – Wirtschaft belebt Kunst“ wurde 2014 erfolgreich fortgesetzt.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.2.1	Art Project Lectures	„Art Project Lectures“: Als eine Kooperation zwischen der Kunstuniversität Linz und dem Ars Electronica Center (s. D1.2. Vorhaben #2)	2013: Abschluss der Pilotphase	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Siehe D1.2.2				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.2.2	VALIE EXPORT Center	„Internationales VALIE EXPORT Forschungszentrum“ mit Schwerpunkten in den Bereichen feministische Kunst und Medienkunst. Diese Initiative soll gemeinsam mit dem Land OÖ (Landesmuseum) und der Stadt Linz umgesetzt werden.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Verhandlungen zur Einrichtung des VALIE EXPORT Center wurden 2014 weitergeführt. Die notwendigen Verträge wurden konzipiert und stehen vor ihrer Unterzeichnung durch die Stadt Linz.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.2.3	Kreativitätsforschung	Etablierung eines Zentrums für Kreativitätsforschung in Kooperation mit der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Humboldt Universität zu Berlin (vgl. B.4. Vorhaben #3)	2013: Impulsveranstaltungen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Siehe B.4.3				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2013 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.3.1	Koop-Modell OÖ	JKU und Kunstuniversität präsentieren bis Ende 2013 die strategischen Eckdaten und organisationalen Vorstellungen auf dem Hintergrund des Kooperationsmodells Bildungseinrichtungen		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Umsetzung der PädagogInnenbildung NEU ist von vielen äußeren Umständen und Institutionen abhängig und bindet erhebliche Ressourcen in der Umsetzung.				

Wissensbilanz 2014. Teil IIIb

Leistungsvereinbarung 2013-2015: Ziele

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A1.2.1	Peer Review der Profilsäulen inkl. der Lehrveranstaltungen	durchgeführte Reviews	2	1	1	0	0			
Die Peer Review der Profilsäule künstlerisch-wissenschaftliche Forschung wurde im Jahr 2013 begonnen und ist mittlerweile beendet.										
A1.2.2	Zertifizierung QM- System	Zertifizierung	nicht zertifiziert					zertifiziert		
Die Abteilung Kunst.Forschung, QM und PE hat mit den Vorarbeiten der Zertifizierung begonnen.										
B.5.1	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Präsenz der IFK- Leitung in Linz und Transferierung der Sommerakademie nach OÖ	-	1	1	1	1			
Die IFK Leitung ist in die Lehre an der Universität eingebunden und regelmäßig in Linz präsent.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.2	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Eingliederung der IFK-Bibliothek in die Bibliothek der Kunstuniversität				1	1			
Der Standort IFK im Online Katalog der Bibliothek der Kunstuniversität ist eingerichtet.										
B.5.3	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Stärkere Nutzung des Standorts Wien für die Kunstuniversität (Veranstaltungen, Info-Point ...)		laufend	laufend	laufend	laufend	laufend		
Mittlerweile finden Ausstellungen und Tagungen der Universität im IFK in Wien statt.										
B.5.4	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Engere Anbindung des IFK an die Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität nach der Besetzung der einschlägigen Professur		laufend	laufend	laufend	laufend	laufend		
Es werden gemeinsame Tagungen und Workshops sowie Vortragsreihen organisiert.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.5	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunsthochschule Linz	Einbau von Junior Fellows in die PhD- Kolloquien, verstärkter Austausch; Senior Fellows für Workshops und Veranstaltungen in Linz		laufend	laufend	laufend	laufend	laufend		
Die beschriebenen Maßnahmen finden statt.										
B.5.6	PhD Stipendien	Anzahl der PhD Stipendien	6	8	9	10	10	10		
Anfang 2014 erhielten 10 Studierende ein PhD Stipendium der Universität. Das PhD Stipendienprogramm wird nun einer internen Evaluierung unterzogen und gegebenenfalls adaptiert und verbessert werden.										
B.5.7	Kreativitätsforschung	Einrichtung eines Zentrums für Kreativitätsforschung	0			1	1			
In Linz wurde bereits der 1. Kreativdialog als gemeinsame Veranstaltung der Kunsthochschule Linz, der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Humboldt Universität zu Berlin durchgeführt. Im Jahr 2014 wurde der 2. Kreativ Dialog in Graz unter dem Thema: Kreativität und Neurowissenschaften erfolgreich durchgeführt.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.3.1	Strukturelle Universitätspartner- schaften	bestehende Partnerschaften	1	2	2	2	2	3		
Neben der langjährigen Partnerschaft mit der Zürcher Hochschule der Künste werden jährlich im Rahmen der großen Campus Ausstellung internationale Universitäten an der Kunstuniversität in Linz vorgestellt. 2014 war ARTS2 Ecole superieure des Arts aus Mons, Belgien zu Gast in Linz.										
D2.3.2	Studierendenmobilität	Wissensbilanzindikator mobile Studierende	27		65		41	+10%		
Die angestrebte Steigerung des Wissensbilanzindikator 2.A.8 um 10% wurde bereits erreicht.										